

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Handlung der versamlung in der löbliche statt Zürich vff  
den xxix tag Jenners / vonn wegen des heyligen Euangelij**

**Hegenwald, Erhard**

**[Zürich], 1523**

**VD16 H 1252**

Als nun alle lütpriester, predicanten vnd seelsorger in der von Zürich gebiet als gehorsame vff zyt vnd tag vorgemelt erschynen. Sind also in der grossen radtstuben zuo Zürich / ... versamlet mit der ...

**urn:nbn:de:bsz:31-40190**

# Als nun alle lütpriester,

predicanten vnd seelsorger in der von Zürich gebiet  
als gehorsame vff zyt vnd tag vorgemelt erscha-  
nen. Sind also in der grossen radtstuben zu Zü-  
rich/mer dan sechshundert mit sampt inhey-  
mischen vnd frömbde versamlet mit der  
loblichen bottschaft von Costenz vff  
der von Zürich anbringē darzü ge-  
sant/vñ als zu früger radtszyt  
yedermann gefessen was /  
fieng der Burgermeis-  
ter von Zürich an  
zu redē wie hat  
nach volget.



## Wohgelerten wirdi

gen/Edlen veste ersamen wysen  
geistliche herrē vnd fründ. Nach  
dem sich ein zyt hat in miner her-  
ren Statt von Zürich vnd ier  
lant schafften offte zwytracht vnd  
widerspen/erhaben/ vönn wegen  
erlicher predigen vñnd leren / durch meister Ulrich  
Zwinglin vnserem predicanten hie zu Zürich vff der  
Cantzal dem volck fürgehalten/ deshalben er von er-  
liche ein verfürer / von den andern ein ketzer gscholtē  
vnd hinderredt / daruß erwachsen das nit allein in  
vnser statt Zürich/ sunder ouch allenthalb vff dem  
landt in miner herren gebieten/ soliche vneinigkeiten

B

vnder den priesteren / auch vnder den leyen sich me-  
rent / vnd täglich clag deßhalben / für mine herren  
kumen / hat auch sölich nachredensvnd schmützens  
kein end sin wellen / der halbe meister Ulrich Zwing-  
lin / sich vff offner Cantzel offterbotten vor yedermā  
siner predigen vnnnd leren hie zū Zürich beschehen vr-  
sach vnd grund zū geben / wo im ein offentlich dispu-  
taz vor mögklich / geistlich vnd weltlich zū haltē ver-  
gönt wurd. Vff sölichs meister Ulrichs begebē / hatt  
ein ersamer Radt zū Zürich verwilget / groß vnrüw  
vnd zwytracht abzestellen / im vergunt / ein offentlich  
disputation in tütischer sprach vor dem grossen radt  
zū Zürich / so man nempt die zweyhundert zehalten /  
zū welcher ein ersamer wyser Radt alle irer landt-  
schafften lüt priester vnnnd seelsorger hat thün berüf-  
fen. Auch den hochwirdigen herren vnnnd fürsten zc.  
Bischoff von Costentz darumb begrüßt / welcher si-  
ner gnaden loblich bortschafft / hie zū gegewürtig ge-  
sant / des sinen gnaden ein ersamer radt von Zürich  
grossen in sunders däckfaget. Darumb ob yemāts  
hie were / der etwas mißfallens oder zwyfels an mei-  
ster Ulrichs predigē oder lerē ( hie zū Zürich vff der  
Cantzel gethon ) herre / wölte auch oder wüßte etwz  
zū sachē zereden / also das sölich predigen vñ leere /  
nit als warhafftig / sönder verfürisch oder ketzerisch  
werend vnd sin solten / der mag hie vor minen herren  
den oftgemeltē meister Ulrichen / der vnwarheit be-  
wysen / vnd in hie gegenwürtig sino irsals durch göt-  
liche geschriffte entrichten / fry sicher vnnnd on alle ent-  
geltneiß / damit mine herren fürhin täglich clagen  
so von sölicher zwytracht vnd vneinikeiten entsprin-  
gen überhebt syen. Dann mine herren sind sölichs cla-

gen so sich für vnd für von beyden geistlich vnd weltlich stetigs meret/ müd worden.

Vff sölichered / vnnnd anbringen/antwort  
wurt herr Frytz vö Anwil Ritter/  
hoffmeister Bischoffs von Constantz / vnnnd was sin red  
der meynung.



**H**ochgelerten/wirdigen/Edlen/fürsichtigentigen wysen zc. Der hochwirdig herr vnser fürst her Hüg vö gotsgnaden Bischoff vö costerz min gnediger her. Weist wol vnd ist zü güte teyl siner fürstliche gnad wol kund/das yetz allenthalben in siner. f. G. bistüb vilerley vnd mengerley widerspen/zwytracht/der lehren oder predigē halben schier an allen ortē erstond / vnd wie wol sin. f. G. ye vnd ye des gemüts/des willens gewesen ist/ouch fürhin ( ob gott wil ) sin wirt/ In allem dem/das zü fryd/zü einikeit fürderen mag sich in allweg gnedig/gütig vnd willig lassen finden Hat doch sin. f. G. Vff sunders begerē vnd anbringen eines ersamen wysen radts von Zürich ( da nun etlicher maß widerspan oder vneinikeit der predigen vnd leeren halben ouch ist erwachsen( jr an walten/ Botschafft hie zügegen würtig. Sie wirdigen herrē herr doctor Vergerhans tumber. Siner gnaden Vicarium. Herr doctor Martin von Sübingen/mitt sampt mit siner f. G. diener/hiehar vordnet/zelosen vn zehörē sölichs zwytrachts vrsachen/hat ouch dar by sin fürstlich gnad vns nüt anders den gütig in sölichen sachen zehandlen empfolhen / das best so wir

B ij

ymmer mögen darzü reden was zü eeren / zü fryden  
vnd einigkeit / einem ersamen Radt von Zürich / Des  
glichen einer würdigen priester schafft möcht erschies-  
sen. Sarumb hochgelerten / würdigen ersamen wysen  
herren vnd güte fründ / red ich ob yemants hie zügegē  
were / der et was in red oder beschuldigung / der leeren  
vnd predigen halben so hie geschēhen / wolt fürbrin-  
gen / wellen wir vß befelch mins. G. H. von Costenz  
als siner. f. G. gesante / willig vnd gern zühörē / ouch  
vmb fryds vnd einigkeit willen / so ferr vnser vermō-  
gen ist / z wytracht ( so et was erstanden were oder ent-  
ston solte ) helffen richten / vff das fryd vnd frunt-  
schafft z wischen einer würdigen priester schafft blybe /  
bis sich min G. H. vnd fürst mit sampt siner gnadē  
gelerten vnd prelatē / diser sachen halben wyters ter  
vnderreden vnd bedencken. Das was summa siner  
ganzten reden.

Saruff redt meister Ulrich Zwingli  
vnd was sin red also anfenglich.



**I**n frummen brüder in Christo / der all-  
mechtich got / hat ye vnd ye / von anfang  
der welt / siner götlichen gnaden willen  
vnd gunst dem menschlichen gschlecht  
erzeyget / gütig als ein allmechtiger ges-  
trüwer vatter / wie wir dan lesen vnd erkennen vß al-  
len götlichen geschrifften / also das der ewig barmher-  
zig gott / sin götlichs wort / sinen willen / dem mensch-  
en zü trost allweg hat mitgeteilt. Vñ wie wol er zü et-  
licher zyt / das selbig wort / dz liecht d warheit ( vō we-  
gē d sündigē vñ gotlosen / d warheit widerstrebēden )  
hat verhaltē / vñ die mēschen ( so sy irē eygnē willē vñ  
böser natur anleitūg nachvolgrē ) lassen in irumb

fallen/ als wir des ware kuntschafft finden in allen  
Biblische Historien. So hat er doch allweg harwide-  
rumb/ die sinē / mit dē liecht sines ewigen wortes er-  
luchtet vñ getröst/ dz/ so sy ouch i sünd vñ isal sind  
gefallen/ widerum durch sin götliche gnad vfferha-  
ben/ vñnd die selbigē nie gar verlassen/ vñd von siner  
götlichen erkantnuß lassen kōmen. Sz red ich darüb  
liebē brüder/ üch ist zū wissen/ das yetz zū vnsern zytē  
gleich wie ouch vorhar mēche jar/ dz heyter/ luter vñ  
clar liecht ( dz wort gots ) mit mēschliche vffsetzē vñ  
keren/ so gar verblendt / vermischet vñ ver blichē ist/  
das ouch der meer teil ( so sich yetz Christen mit dem  
mund bekenē ) nūts wenigens wissend den götlichen  
willen/ sunder durch jr eigē erdachte gotsdienst/ hey-  
likeit/ vßwēdige geistliche anschouwūg/ von mēschen  
har kumen vñ vffgesetzt jrgangen/ des ouch von denē  
die man geleert ( vñ als fürer d andren achter ) über  
redt/ das die andern einfeltigen vermeinē/ solchen vß-  
ferlichen erdachte geistliche schin/ vñ selbst vffgelegte  
gotsdienst zū d sālkeit dienēd als notwēdig/ so doch  
warlich all vnser sālkeit trost vñ heyl/ nit in vnserm  
verdienē/ ouch nit in soliche vfferliche schynendē wer-  
ckē statt/ Ja nur allein in Christo Jesu vnserm sāl-  
macher/ dē d hūmlich vatter selbst zūgnus gebē hat/  
das wir in als sinen geliebten sun sollen hören. We-  
lichs willen vñd rechten dienst/ wir allein eigentlich  
vß sinē warhafftigē wort d heiligen Euangelia/ vñd  
siner zwölffbotten wisslichen geschriffte erkenē mö-  
gen vñd lernen/ sunst vß keinen menschlichen gesatz-  
ten oder statuten. Solichs so nun durch die gnad vñ  
insprechung gottes heiligen geistes / ertlich frumme  
herzen vnderstond zepredigen / vñd dem volck fürz

halten vnd gelert/welches ich auch mit warer künz  
schafft möcht bewysen/vnd fürhin ( wo mich got nit  
mitt andren geschreften mins. G. H. von Costentz in  
Dienst verfasst ) das selb zu predigen in keinem weg  
wolt sparen/den das heylig Euangeliū ist ein krafft  
gottes ( als der heylig Paulus schrybet zu den Rö-  
mern/am ersten capitel ein yeglichen der daran glou-  
bet ). Nū aber someister Ulrich anzücht vñ beclagt  
sich/wie in etlich beschuldigen/als ob er nitt die war-  
heit geredt/vñ geprediget solt haben/doch sich erbüt  
vñnd erbotten hat/siner reden vnd predigen vor ye-  
derman auch zu Costentz antwurt zugebē/sag ich dar  
zu lieben herrē, wo meister Ulrich min guter herr vñ  
fründ / zu mir gen. Costentz keme / wolt ich im / als  
minem guten fründ vnd herren alle fründtschafft vñ  
eer so vil in minem vermögen ist bewysen/in auch wo  
das im geliebt in minem huß haben/nit allein als ein  
guten fründt/sunder auch als ein brüder tractieren/  
des soler sich warlich zu mir versehen. Wytters sag  
ich das ich nit kumen bin Euangelische oder Apосто-  
lische leeren zewiderfechten/sunder die ( so wider die  
leer des heyligen Euāgelij reden oder geredt herrē )  
gehören vnd gürtiglich ( so etwas vneinigkeiten ent-  
stünd/oder entstanden were ) helfen entscheyden/wo  
das ymmer gesin möcht vff fryd vnd einikeit/nit zu  
vffrür solich ding helfen richten / dan Euangelium  
vñnd der götlich Paulus leeren allein/ was zu gnad  
vnd fryd / nitt was zu vffrür vñnd vnfyd dienet/  
Aber so man wider alte löbliche gebrüch/vnd langer  
zyten hat kumen gewonheiten / wolt fechten/oder dis-  
putiren/red ich/als ein gesanter vñ diener mins. G.  
H. von Costentz / mich in solichem falhie zu Zürich

nüts da vō zū disputierē vñ vnderwinden/den̄ mins  
bedunckens/were semlich sachen/vnder einer ganzē  
Christlichen versamlung aller nation/oder vor ein  
concilio der Bischoffen vñd anderer geleerten so man  
findt vff den hohen schulen/glych wie ouch vor zytē  
by den heyligen Apostlen zū Hierusalem beschach vñ  
zerichten/wie wir dann lesen actozum. xv. Dann ob  
man sölich sachen/den gemeinen alten hartummen-  
denbruch loblicher gewonheiten betreffen/hie wurde  
disputieren/vñd ouch etwas darwider beschliessen/  
so wer es villicht den andren Christgleubigē so an an-  
deren orten vñd enden wonend nit gefellig/würdē  
on zwysel fürwenden sy hetten nit in vnser meynung  
verwilliget. Dann was würdē die in Hispania/die Sie ix. me  
in Italia. Item die in Francia. Item die in Septem kün-  
brione darzū sagen/man müst warlich/sag ich (wienigrych vn-  
vormals) söliche sachen/vor einem gemeinen concilio  
der inen halio (solt das anders krafft haben) besterigen vñd erben.  
haltenn. Sarumb lieben herren/red ich yetzund für  
min person/als ein christlichs glyd vñ brüder in Chri-  
sto/bitt vñd erman sölich sachen wol zū betrachten/  
damit nit harnach/wyters vñd grösser vnfyrd vñd  
schaden möcht erwachsen. Deshalbē wer min trüw-  
licher radt/vneinigkeit oder zwytracht so vnder üch  
erstanden (weliche Päpstlich oder sunst geistlich con-  
stitutōs mench hundert jor langwirig betreffend) an-  
ston lassen/vñd sunst on disputieren verrichten/vñ  
vffziehen/ob man in mitler zyt fürdlicher vñ glimpff-  
licher da von möcht handeln. Den̄ min gnediger herr  
von Constenz ist des bericht/das zū Nürnberg von  
den stendē des rychs ist beschlossen das ein gemein cō-  
cilium in türscher nation/in jars fryst syg angeschla-

C



gen/in welichē ( laß ich mir sagen ) der halß teil welt  
lich der ander teyl geistlich richter verordnet werden  
die von den sachen ( damit yetz schier die ganz welt  
verirret ist ) vrteilen sollen vnd walten/ wo dann sö  
lichs beschick / möcht man vor den selbigen ( als die  
autoritet oder gewalt hetten ) söliche anligede sache  
für wenden. Dem nach/ ist mins gnädigē herren flyß  
fig begerē wo das ymmer gesin mag sölich z wytracht  
geistlicheit betreffend fründlich/üch vnnnd allen Chri  
sten zü gütem/lassen richten on disputieren. Dan ob  
man glych wider sölich langhar komend constitutio  
nes/satzung vñ gewonheiten / durch geschriffte wurd  
reden vnnnd widerreden / wer wolte doch in den din  
gen richter sin. Mins bedunckens/solt man söliche sa

**H**ie lachet alle mēschē den zwingli vil in die red chend: wie wer aber Erdfurd solt Wittē berg nit sprach Vicarius nein der Luter wer zü na hen / D uch sprach er: ab aquilone päditur omē malū.  
chen/so man ye disputieren wölt/anbringen vor den  
höhe schülen als do ist Paryß / Cöln oder Leuen/da  
selb fundt man vil der geschriffte bericht / do sölich  
groß sachen zü handeln et was krafft hetten. Nit red  
ich das dorumb / das ich yemants zü nachteil siner  
eeren oder kunst geredt wil haben / sunder ich meld  
sölichs als ein Christlichs glyd/vñ vß gütem gemüt  
Soch so ferr min ampt vñ befehl erfordert hab ich  
vormals erzelt/mich nit anders den zü zehören vnd  
nit zü disputieren gesandt sin.

**S**oruff redt meister Ulrich Zwingli also:  
Frummē Brüder in Christo/der wirdig herr Vica  
rii sücht vil vßzüg/vnnnd in trags/damit vermeint  
üwer einfeltigkeit vnn sölichem üwerem fürnemen  
züwendē/mit künstliche/rethorischen/vßzügigē wor  
ten. Den so er fürhelt vnd spricht sich nit wellen wi  
sōne malū.

der alte lobliche gewonheiten oder wider langharkē  
men bruch ( geistlich cōstitutiones betreffend ) dispu  
tieren/sag ich/das wir hie nit nach dem fragen / wie  
lang das oder gens im bruch oder gwonheit gesin ist  
wir wöllen reden von der warheit/ ob vß götlichem  
gesatz ein mensch schuldig syg zehalten/das durch lä  
gebruch von den mēschen vff vffgesatz gebortē wirt  
dē wir vermeinē schlechts ( als ouch des Papssts eigē  
decret inhalt ) gewonheit sol der warheit wyche. Sz  
er aber fūrgibt solich sachen solten vßgericht werden  
vor einer ganzen Christlichen versamlung aller na  
tion/oder vor einem concilio der Bischoffen zc. Red  
ich darzū also/das hie in diser stubē on zwysel ist ein  
Christliche versamlung/den ich hoff es syg hie vnder  
vns der meerteil/die vß götlichem willen vnd lieb/  
die warheit begerē / zehören zefürdern vnd zū wissen  
welches d allmechtig got/ vns nit wirt abschlahē wo  
wir dz ( im zū erē ) mit rechte gloubē vñ hertze sind be  
gerē. Den der her spricht/ wo zwen od dry in minē na  
men versamlet sind / bin ich mitten vnder in. Dych  
sind vörzyten nit Bischoff ( glych den weltlichen für  
sten ) in concilijs zūsamē kumen/ wie dann wir yetz  
fürgeben vnd vermeinen/ dz die frumen vätter vor  
zyten in Christlichem handel versamlet/sind on zwy  
fel nit semlich gewalterschig prelaten vñnd bischoff  
gesin wie yetz ( als sy sprechen ) sin müssen / als sich  
das warhafftig erfindt vß glöublichen geschriffrenn  
d altē/vñ bezüigt dz ouch eigētlich dz wörtlin Episco  
pus/welches so manē recht v düt scht/ nit ands heißt  
dan ein wechter od vffsäher/d vffmerckē vñ acht ha  
bē sol vff sin volck ( im zū vnd wysen im götliche glou  
bē vñ willē ) befolhē/dz ist vff güt düt sch ein pfarrer

sonn hiein diser versamlug so meck frumier redlicher  
Christgleubiger menssch / nit allein inerthalb miner  
herren vonn Zürich gebiet / sunder ouch annders-  
wo har bürtig ouch so mencher geleter gotesfürchtiger  
Bischoff vnd pfarrer on zwysel die warheit get-  
tes zefürdern / die götlich warheit zühörē vnd zewis-  
sen hie zügegenwürtig sitzet. Ist aber gar kein mägē  
deßhalbē / das man nit solt ( wie min herr Vicarius  
spricht ) von sölichen sachē disputieren / die warheit  
reden vnd beschliessen / Das man aber spricht / die an-  
dren Nation wurden nit dorinn verwilligen . Sag  
ich / das ist doch / das man täglich clagt / wie die gros-  
sen hansen Bischoff vnd prelaten / das heyter vnd  
luter Euangelium / die götlich geschryfft / dem gemei-  
nen man vnderston / vorzehalten / den sy geben für es  
gebür sich niemants die geschryfft vßzelegen den inē  
gleich als ob die andren frummen menschen nit ouch  
Christen / vnd mit dem geist gottes nit zeschaffen her-  
ten / oder on erkantnis götlichs worts sin müste / vñ

**Hic notat** sind ouch jr etlich / die dörfen sagen es gezim sich nit  
fabrum de die heimligkeit der götlichen geschryfft zeoffenbaren.  
non reue = Senn by mir ist kein zwysel / weñ by denen vorgemel-  
landis mi- ten völkēren oder nation / die luter warheit Christi  
steris. allein ( nit mit menschen gesagen vermischet ) gepre-  
diget wurd / vnd nit durch Bestplich Keyserlich / vñ  
Bischoffs mandate hindergeschlagen / sy wurdē als  
frumē Christliche hertze / die warheit annemen / gewon-  
heit oder constitutiones von menschen entsprungen /  
faren lassen / mit den andren / durch das wort gottes  
erluchtet / einhellig sin vnd verwilligen. Aber des cō-  
ciliums halbē / so man spricht / wie das zū Nürnberg  
in jaro frist angesehen / bedunckt mich söliche fürge-

Halte sin/ allein den armen man ( gottes worts begi-  
rig ) vffzuziehe. Den ich sag iich liebe herrē/ das mit  
kurglich by dryē tagē brieff zugschribē vō Nürnberg  
die ich ouch ( wo das not erfordert ) zeygen möcht/  
in welchen wol etwas von ein concilio gemelt wirt/  
aber ich vernim nüt das do von etwas eigentlich sy  
beschlossen. Den Bapst/ Bischoff/ prelaten vnd gros-  
se hanen mögent kein concilium ( dorinn götlich ge-  
schrifft luter vnnnd klar fürgehalten wurd ) erlyden/  
Duch ist wol schin/ das dis jars nüt dorus mag wer-  
den/ ob ouch der gemein Christ mit ernst dorzū trette  
vß der vrsach / man möcht nit gnügsam profand in  
sölicher kurzē zyt/ zū sölicher grosser versamlug ver-  
ordnen. Ich gib ouch zū / das ein concilium mit der  
zyt wurd angesehen/ wie will man in mitler zyt/ mit  
denen handlen/ die irrige conscienzen bißhar gewun-  
nen/ doch der warheit begyrig zewissen/ will man die  
selbigen dürstigen seelen der warheit beroubē im zwi-  
fel lassen hangen/ durch menschen gebott erschrecken  
vnd also der warheit vngewiß/ leben lassen oder ster-  
ben/ fürwar jr frumen brüder es ist nit ein klein ding  
got wirt nit von vns erfordern/ w3 Bapst/ Bischoff  
conciliū statuirr hab vnd gebotten/ ouch nit wie lang  
diß oder jens in loblichem alten gebrauch gsin ist/ sun-  
ds er wirt forschē/ wo sin götlicher will/ sin wort/ sin  
gebott sy gehalten Nun zum letsten so fürgewend  
wirt der richter halben/ die min herr Vicarius vßer  
halb der hohenschülen nitt vermeint zefinden. Sag  
ich/ wir haben hie vnfällich vnnnd vnparthysch rich-  
ter/ namlich götliche gesch: ist die nitt kan lügen noch  
trügen/ die selbigen habē wir zegeben in Hebreischer  
Kriechischer vnd Latinscher zungē / die wellen wir

zū beyder syten haben zū einem glychen vnd gerechtē  
richter. Durch habe wir hie in vnser statt Zürich (got  
syg lob) so menchen gelertē gselten/ in den dryen vor  
gmelte sprachen gnügsam erfahren/ als vff keiner der  
hohenschülen so erst von dem herrē Vicario genempt  
vñ angezeigt Ich red aber von denē/ die gmelte hohē  
schüle regiere als obreste vñ hōppter/ ich mein nit Eras  
mum von Rotterdam vnd andre meer/ die sich zū sy  
ten als gest vñnd frembde/ vff den schülen enthalten  
Durch sitzen hie in diser stuben/ doctores der götlichen  
geschrifte/ doctores in geistlichen rechten/ vil geleter  
vß mencherley vniuersitetē/ die selbigen sollen die ge  
schrifte so angezogen wirt/ hören vnd lassen vorlesen  
ob dem also syg das man zūbeweren mit götlicher  
gschrifte thüt probieren vnd fürwenden. Vnd ob dz  
alles nit were/ so sind in diser versamlüg so vil christ  
licher hertzen on zwifel durch den heyligē geist gelert  
so redlichs verstands/ das sy lychelich nach dem geist  
gottes mögend vrteilen vnd erkennen/ welche party/  
die geschrifte / vff jr meinung recht oder vnrecht dar  
thüt oder sunst mit gewalt (wider rechten verstand)  
thüt zwingē/ deßhalben ist hie aber nits / damit mā  
sich entschuldigen möchte. Darumb lieben fründ/  
lond üch die reden so fürgehalten sind / nit erschre  
cken. Vñ in sunder jr von Zürich solt das für ein gros  
se gnad vnd berüffung gottes achten / das sölichs in  
üwer statt/ got vnd der warheit zū lob vnd eeren ist  
fürgenumen/ vff das nit fürhin wie byßhar/ die frün  
den vnderthōn üwerer gebieten vnd lantschafften  
in zwysel vñnd vneinigkeith hangen / rüffen gott an  
mit demütigem hertzen der wirt üch sin götliche er  
kantnis ( als ein Epistel sanct Jacobs verspricht

wo jr das in warem glauben bitten ) nitt versagen/  
vnd sond iich keinerley wyß mit glatten wolschynen=  
den Worten abreden vnd hinderstellen.

Vff semlich red meister Ulrichs schweyg jedermā  
still ein güte wyl/ vnd wolt niemants meer daruff re  
den/ also/ Byß der Burgermeister vonn Zürich/ vff=  
stünd/ ermant/ ob er war da were / der etwas darzü  
reden wolt oder wüßte/ der solt harfür treten. Aber  
do was niemants.

Sa also yederman still schweyg/ vnd keiner  
wider meister Ulrichen ( der vormals vonn  
menchem hinderrugs ein ketzer gescholten )  
zeredē dürstig was / stünd erstgemelter mei=  
ster Ulrich vff / rett also.

Jherman vnd bite vmb christlicher lieb vñ war=  
heit willen alle/ so mir von wegen minner predigen zü  
geredt habend/ herfür zertreten/ vñnd mich da vmb  
gottes willen / der warheit vnderrichten/ vor so vil  
gelerten/ vnd frummen mannen. So fere sy aber sö  
lichs nit thün/ sollen sy wissen/ das ich sy vñnd yeden  
in sunders ( deren ich vil hie zügegenwürtig weiß )  
will offentlich mitt dem namen zühar rüffen. Soch  
von wegen brüderlicher lieb / will ich sy vorhin ver=  
mant haben/ das sy vnberüfft von mir / sunder von  
jnen selbst vffston / vñnd mich einen ketzer zü sin be=  
wysen. Aber da was keiner der harfür wolt tretten/  
oder etwas wider in reden.

In dem schrey gütschencel / stünd vornen  
by der thür/ macht ein lecherlichen bossen/  
sprechend überlur.

Wo sind nun die grossen häsen/ die vff der gassen/  
so dapffer bochen/ treten nun harfür/ hie ist der man  
ir künnt all wol hinder dem win redē/ aber hie wil sich  
keiner regen. Des lachet alle menschen.

Also stünd meister Ulrich widerumb vff/ ermant  
vnd hatt zum andren wie vormalis / alle so in seiner  
predigen halben geschmüzt oder gescholten hertē har  
für zutreten/ vnd in ein ketzer zūsin bewysen/ so fert  
sy das nitt rherren vnd selbst vngenant harfür kum  
mend/ wolt er sy/ zū dritten mal offentlich berüssen zc.  
wie obstat.

Als nun jederman schweyg/ vff das anziehen vnd  
erforderung meister Ulrichs / stünd vff ein priester  
mitt namen herr Jacob wagner pfarrer zū Nefften  
bach also redend.

menschen  
gesetz.

Wolgelerten/ geistlichen/ ersamen/ wysen/ sunder  
günstigen herren vnd fründ/ Simal niemants ist/  
der vff das vilfaltig erforderung meister Ulrichs zum  
sachen reden wil/ muß ich/ als der vngeschickst er w  
darzū sagen. Vch minen herren ist allen noch wol zū  
wissen/ wie das in disem jar vnser gnädiger herr von  
Costēz ein mādat hat lassen vßgon/ daby gbottē dz  
man blybe vnd hielt traditiones humanas / biß die  
durch ein gemein concilium abgestelt vnd verendert  
würdent. Nun aber jertzūmal niemants wider mei-  
ster Ulrichs artickel ( die wider constitutiones hua  
manas luten ) reden wil/ sag ich mins teyls/ hoff vñ  
vermein wir sollen das selbig mandat fürhin zūhal-  
ten nit schuldig sin / sunder allein das wort gottes/  
luter vnd klar ( on menschen gesetzung ) predigen/  
ouch wissent ir lieben herren wie man den pfarrer vñ  
fyslyßbach nach inhalt sölichs mandats hatt ange-

numen gen / Vade für die Eydgnossen bracht / nach  
dem ein Bischoff von Costentz überantwort / zum  
ersten in gefengknus geleyt / sollen wir nun nach in-  
halte des mādats predigē vñ leerē / müßsemeister Vl-  
richs reden nit krefftig sin / so aber niemants hie züge-  
gen ist / der wider die etwas darff reden / vnd die selbi-  
gen als vnwarhafftig beschuldigen / ist zū besorgen  
dem herren von fyllsbach gschech zū kurz. Das red-  
ich darumb / den der güt herr vnd pfarrer von fylls-  
bach ist vnser brüder vnd wolt ouch gern ein bericht  
han / wie ich mich fürhin vff sölichs mandat des Bi-  
schoffs halten solt.

Vff sölichs anbringen / stünd widerumb vff  
Vicarius zū Costentz vnd reete also.

Lieben herren / dise red / will zū ein teyl mit gnä-  
digen herren von Costentz / zum andren mich (als si-  
ner gnaden Vicarium) betreffen / darumb mir gebü-  
ren will darzū zeredē. Es hat der güt herr (ich weiß  
warlich nit wer der ist) erst also geredt. Wie in disem  
jar ein mandat / von vnserem gnädigen herren von  
Costentz vßgangen / inhaltent / das man by den con-  
stitutiones humanas (das ist by menschlichen satzun-  
gen oder löblichen gewonheitenn) blybere. Sag ich  
darzū lieben herren. Es sind warlich vil vnbillicher  
vngötlicher / vnchristlicher meynung vnd irsal ver-  
handen / welche oft vnd vil / durch vngeschickte prie-  
ster / nit sunder allein in der Eydgnoschafft / ja ouch  
anderswo in mins G. H. von Costentz bistumb / dem  
volck geprediget vñd fürgehalten werden / welche  
lieben herren / mer zū vngesorsame / meer zū vffrür /

S



meer zu vnfyde/ dan zu forderung Chriftlicher eini-  
keit wil dienen. Senn man will vns ye abdringē/ lob-  
lichen alten hartummenden bruch/ vnd gewonheit/  
von den alten frummen Chriftlichen vātern vffge-  
setzt vor mench hundert jaren. Sölichs angesehen/  
hat vilicht min G. H. vmb fryds vnd einikeit willē  
in siner gnaden bistumb ein mandat lassen vßgon/  
was das selbig eigentlich inhelt ist mir nit grüntlich  
zewissen/ denn ich bin der selben zytt ( als menglich  
kunder ist ) nit im land vnd inheimisch gewesen/ des  
halbē/ so vil das selbig mandat betrifft will ich niirs  
wyters veratnwürt habē. Aber diewil der güt frum  
herr ( ich weyß nit wo er sitzt / den ich kan in nit gese-  
hē ) am letzten anzogen hat / den gefangnen priester  
zu Costentz/ erfordert sölichs min ampt daruff zere-  
reden/ jr wissent all liebē herrē/ wie der selbig priester  
minem G. H. von Constētz/ von gemeinē Eydgno-  
sen vff dem tag zu Badē/ als ein strefflich man über-  
antwort ist/ dem nach hat min G. H. den selbigē ge-  
fangenē priester durch siner gnaden darzu verord-  
nete/ lassen examinieren vnd verhören / ist der selbig  
erfunden warlich als ein vnwissender vnd irrender  
göttlicher geschrifften/ vnd ich mich ouch selbst siner  
vngeschickē rede han oft erbarmet/ den ich darff dz  
by glouben sagen/ das ich in selb gefragt/ vß Chrift-  
licher lieb bin zu jm kōmen jm etlich geschriff vß dem  
heiligen Paulo hab fürgehalten/ hat er mir ( was sol  
ich sagen ) gantz vnbescheidlich geantwort. Ach lie-  
ben herren/ was sol ich sagen vonn dem güten einfäl-  
tigē mēschen / er ist warlich vngelert/ vñ ist noch kein  
gramaticus/ dan ich hab jm fürgewendē vnd erzelt/  
etlich geschriff in Chriftlicher brüderlicher meinung

gütig vñ on allen zorn ( als onch ) Das der edel Pau *Ecce grā-*  
*lus* ermant zū sinem Timotheo sprechend/*pietas ad matricū in*  
*omnia utilis*/gütigkeit vnd senfftmütigkeit / ist güt uerbo *pie-*  
*tatis.*  
in allen dingen / hatt er mir so kindisch/ouch so vn-

christlich geantwurt / Das solichs nit zimlich in einer  
Lydgnoßchafft zūsagen vñnd zū melden were. Sa-  
mit jr aber lieben herren eygertlich wissent / so hab ich  
mit jm geredt von fürbittung vnd anruffung der lie-  
ben heiligen/ vñnd der müter gottes / hab ich in /in  
dem so vngeschickt vñnd vnchristlich erfunden/ das  
ich mich sines jr als tün erbarmen. Er wil mir ye vß  
den todten lebendig machen/ so doch die geschriffte vß  
wyßt/ das ouch vor der geburt Christi/ die lieben hei-  
ligen für die andren gebetten/ vñ angerufft sind wor-  
den/ als ich in am letsten / des durch geschryfte nam-  
hafft von dem Genesi. Exodo. Ezechiel. vñ Baruch  
überwyßt hab vñ überwundē/ ouch dahin bracht dz  
er sin irumb widerrufft hatt / wil ouch widerruffen  
alles das er vonn der müter gottes vñnd vonn den  
lieben heiligen/ hatt geirrt/ ich hoff ouch/ er werd mir  
groß danck darumb sagen vnd bald wideruß kuma-  
men. Darumb lieben herren / des gefangen priesters  
halben / ist warlich nütz darumb man min G. H.  
vonn Costentz / oder siner gnaden anwalt möchtein  
de fal beschuldige/ den da ist nütz ghandelt/ anders/  
den was zimlich billich vñnd gebürlich ist.

Saruff antwurt meister Ulrich Zwingli also:

Lieben brüder in Christo/ es ist on zwysel nit on  
sunder geschick vñ willen gottes beschehen/ das min  
herr Vicarij/ eben von der anruffung oder fürbittung  
der heiligen vñ der müter gottes thüt reden. Denn  
das ist nit der geringsten artickelen einer / vnder den

S ij

andern so von mir vßgangen/ da von ich ouch etwã  
geprediget hab/ daran sich vil der einfeltigē menschen  
beschwären/ vnd glich als vor einer vnchristlichen  
reden erschrecken. Denn ich find/ vnd weiß ouch das  
warhafftig/ vß der götlichen geschriffte das Christus  
Jesus allein ist vnser sãligmacher welcher allein ist  
die gerechtigkeit ( als Paulus spricht ) aller menschen/  
der vmb vnser sünd gnüg gethon hat/ vnnnd das  
der selbig vnser heil vnd erlöser/ allein das mittel ist  
zwischen gott sinem hymnlichen vatter für vns gläubigen  
mēschen zebitten / als das sant Paulus zu den  
Hebreyern klãrlich thüt erzellen/ wie jr von Zürich  
ouch von mir gehört hand/ do ich üwer lieb die Epistel  
zu den Hebreyern vergangener 3yrt geprediget  
hab. Nun/ so min herr Vicari/ sũrgibt vnnnd sich des  
berũmpt offentlich / wie er hab den gefangnē priester  
zu Costentz/ pfarter vonn fislßbach mit götlicher  
geschriffte überwunden. In dem / das man sol die liebē  
heyligen vnd die müter gottes anrũffen/ also/ das die  
vnser fürbitter vor got syent / Beger ich von jm vmb  
gottes willen / vnnnd vmb christlicher lieb / die ort  
vnnnd end ouch die wort / der geschriffte anzũzeygen  
wo doch geschriben stadt das man die heyligen solle  
als fürbitter anrũffen / vff das / ob ich villicht geire  
hetre vñ jrre/ eins besserē vnderwyßt wurde/ so doch  
hie zügen die Biblia in Hebreischer / Kriechischer vñ  
Latinischer sprachen ligen / die wöllen wir besehen  
lassen/ durch die so hiezũgegenwürtig / gnũgsam in  
den vorgemelten dryen sprachen vnderricht. Sarüb  
beger ich nit mer/ denn die capitel ( an welche sũliche  
wie min herr Vicarius sũrgibt/ geschriben stat ) anze  
zeygen/ so wellen wir das sũchen vnd hören lassen ob

söliches vß der geschriffte mag eygentlich verstanden  
werde das man sol die heiligē als fürbitter anruffen  
wo dan de also ist/ vñ sich dz warhafftig erfindt (wie  
Vicarius ouch fürgibt/ den gefangne priester über-  
wunde haben) will ich mich ouch wo ich geirrt hab/  
als ein vnwissenden gütlich lassen vnderrichten.

Antwort Vicarij vff die red meister Vlrichs.

Lieben herren ich sich wol / das spyl würdt über  
mich hinuß gon / ich hab vormals geseit / ich syg nitt  
hie als ob ich disputierē wölle / sunder als ein gsanter  
mins gnädigē herrē gütlich zeredē oberwz vneinig  
gkeiten hie zūgegē der disputation halben erstünd  
So sich ich wol mir beschicht / wie der wyß man redt  
der torechtig wirt lichtlich in siner reden gefangen /  
aber es ist villicht miner totheit schuld / das ich mich  
als ein vnwyser zereden vndernummen hab. Sie wil  
ich aber zūantworten durch meister Vlrichen ange-  
zogen wirt / sag ich lieben herren. Es hat sich begeben  
vor etlich hundert jaren / das ketzery vnd vneinigkeit  
in der kilchen sind erstandē / welcher ketzery vrsacher  
vñnd anfēnger waren Nouaciani / Montanite / Sa-  
bellij / Ebionite / Marcianite zc. vnder welcher falsch  
en leer meinung vñnd irsal / ouch vil artickel / gleich  
wie yetz by vnsern zyten widerum ernüwert. In die  
menschen gepflanzt / vñnd durch jr leren vil glöbi-  
ger menschen verjrrt. Vnder welchen ouch etlich für-  
gaben / wie das fürbittung vnd anruffung der lieben  
heiligē jo ouch der müter gottes ouch das segfür nüt  
were / sunder erdacht / vnd der glychen. Söliche ver-  
fürische weg vñnd irsal abzestellen / sind vil frummer

Bischoff vñnd v̄rter an menschheit d̄ren/ yetz in Asia  
Denn in Africa / darnach etwann in Grecia / zusam-  
men kummen/ Concilia vñnd Sinodes gehalten/ sö-  
lichen vñd der glychen vil ketzeryen zeweren vñd abz-  
zestellen/ darüber ouch harnach von den heilige v̄t-  
tern vñd B̄apsten/ constitutiones ( das sind satzung  
vñnd beschluß ) gemacht verschriben vñnd gebotten  
söliche ( als von der christlichen kilchen verworffen )  
nit gehalten/ vñ wie wol das vor langen zytē / durch  
die decreta der B̄apst vñnd Bischoffen festiglich /  
vñd vnwiderrüfflich bestestiget/ vñ in der christliche  
kilchen als irrisch erhaltē/ sind doch in mitler zyt scis-  
mata/ absünderung oder secten in Europa erstandē  
als mit namen die Behem/ vñd Bigkharder/ welche  
durch falsche ketter/ als durch Wicleff vñ Hussen  
versürt wider der heiligen B̄apsten decreta vñd satz-  
ungen leben/ wider die ordnung der Christlichen kil-  
chen handeln/ vñnd n̄its vff fürbit der heiligen ouch  
wenig vffo segfür thun halten / vñd wie wol söliche  
vñd der glychen ketzery vñd irrung/ von allen christ-  
gleubigen menschen syderhar verworffen/ ouch die je-  
nen/ so in sölichem irsal leben / vñnd noch blybend/  
vonn den heiligen Concilia/ als abgesünderte glyder  
der müter christlicher kilchen/ geacht/ erkent vñd ver-  
rüfft sind / dennest findt man yetz die vff ein n̄w̄s/  
söliches wider r̄ren / erst widerumb vnderstond in  
zwyfel zebringen / das vor vil jaren durch B̄apst  
vñnd Bischoff als irrig vñnd vnwarhafftig erkant  
ist vñnd beschlossen. Vnderstond vns vonn alten ge-  
wonheiten z̄tryben/ die nun schier xij. Hundert jar  
löblich vñnd eerlich gew̄rt hand vñnd gestanden /  
vermeinen alle d̄ng vmbzekerem vñd vmbzestossen/

Señ am ersten sind sy kummen an Bapst/ Cardinal  
vnd Bischoff/ nach dem haben sy alle münchen vnd  
ninnen klöster durch rumplet. Sarnach in das feg-  
für gefallen. Vnd als sy das erdrich verlassen/ sind  
sy zum letzten in hymmel gestigen/ an die heiligen vñ  
grossen diener gottes sant Petern mit sinen schlüs-  
seln geraten/ ja auch vnser liebe frow die müter got-  
tes/ hatt nitt vonn in vngeschendt mögen blyben.  
Nun weys ich auch schon ertlich ort/ da es byß an  
Christum ist kummen. Soll es nun also zügen/ das  
man nitt allein die oberkeit vñnd geystlichen vff er-  
den/ sunder auch gott vñnd die vfferwelten im hyn-  
mel will straffen/ so ist es ein erbermlich dig. Sol den  
das alles nüt sin oder nüt gelten/ was die frummen  
heiligen vätter ( im heiligen geist gottes versamlet )  
gemacht haben vñnd einhellig beschlossen/ so ist nitt  
on/ es müß zu grossen schaden vnd spot der ganzen  
Christenheit erwachsen. Señ die heiligen vätter/ vñnd  
all vnser vorfarende müssen geirrt han/ vñ auch die  
Christenheit nun schier viiiij. hundert jar in irsal ver-  
fürt vnd regiert sin/ welches vnchristlich were züge-  
dencken/ ich will geschwigē züsagē. Nun ist ye durch  
Bapst/ Bischoff vätter vñ Cöcilia/ fürbit d liebe hey-  
ligē als nüt vñ notwendig/ bestetiget/ vñ sit der zytt  
des heyligē Bapst Gregorij im bruch der ganzē chri-  
steheit blybē/ bedüct mich dz gar frembd/ so mā erst  
wid die Christeliche ordnüg solchs für vnrecht vñ einē  
irsal glych wölt achte/ so doch wenig mēschē sind die  
nit hilff d müter gottes vñ d liebe heyligē tün empfin-  
den/ nit allein vnder vns Christen/ ja auch vnder ert-  
lichen vnglōbigē heyde. Soltrē wir nun hie zu Zürich  
wider solichen in aller welt bruch/ vñ sunder by den

Christen so lange zyt gewert) sechsch vñnd redet/  
gedenck ein yeder by jm selbst / wie wurde das denen  
in Orient / den in Occident / von vffgang bis zu ni-  
dergang der Sonnen. Itē den in Hibernia / in Mau-  
ritania / in Syria / in Capodocia / oder in Insulis Ci-  
cladibus gefallen. Ich will geschwygen der anstößer  
nahent vnsern landen gelegen. Warlich lieben herrē  
es wer wol zu betrachten vorhin / was gefärlichkeit vñ  
span der Christenheit vß dem erwachsen möcht / so  
man in sölichen dingē mit der ganzen gemein nit ein-  
hellig vñnd gleichförmig sin würde. Senn jr sehent  
( als auch ein Heyd mit namen Salustius in Chu-  
gurti bezügt ) das durch einikeit kleine ding erwach-  
sen / aber durch vneinigkeit grosse ding zergon vñnd  
abnehmen / deßhalben wer min rädte / so vnder einer  
kleinen vñnd besunderen versamlung: nit vonn denen  
sachen ( ganze communion betreffend ) zühandlen /  
sunder vff ein gemein Concilium zespären / vñnd wie  
wol meister Ulrich sich vff die geschriffte der Biblia  
in Hebreyscher Kriechischer vñnd Latinischer sprä-  
chen / zücht / vñnd vertröst / welche auch die / so hie zü-  
gegenwürtig sitzend gnügsam der dryer sprachen be-  
bericht / besehen / vñnd geschriffte / so angezogen würde /  
vrteilen sollen vñnd ermessen. Sag ich doch zum er-  
ste / das söliches nit ein kleine gab von got ist / die sprä-  
chen so erst gemeldet vßzülegen / deren ich mich zühä-  
ben nit darff berümen / den das sind besunder gaben  
von gott ( als auch der Edel Paulus spricht zü den  
Corin. xij. Vnicuiqz datur manifestatio spiritus ad  
utilitatem ) Ein yetlichen ist geben die offenbarung  
des geists zü nutz / dem der gloub / de andren die wol-  
redenheit / disem vßlegung der sprachen zc. Welcher

gnaden oder gaben / ich mich keiner berümen darff /  
so ich in Hebreyscher sprach nit erfahren / in Krieschi-  
scher nit wol bericht / Latin zimlich verstand / denn  
ich bin kein Drator od Poeta / gib mich ouch nit dar-  
für vß. Zum ersten sag ich / das Euangelisch vnnnd  
Apostolisch geschriffte nit stadt in den klügē berümpfē  
oder geblümpfē / glatten / wortē / sunder als Paulus  
spricht / in der krafft gottes. Desßhalbens bedunckt Corinth.  
mich ( wie vormals ) nit gnüg zū sin / das man ge-  
schriffte fürwenden vnnnd darthün wölle / sunder es  
gehört ouch darzū / ob man die geschriffte recht ver-  
stand / das angesehen / solt man villicht vff den he-  
ben schülen ( als da ist Paryß / Cöln / oder Leuen &c.  
sölich ding vßrichten wie vormals ouch erzelt ist.

Antwort Meister Ulrichs.

Herr Vicari es bdarff nit sölicher wyter vßschweif-  
fen vnnnd glatter Worten. Ich beger allein vonn üch  
zū antworten / vff das / mit welcher geschriffte / jr den  
gefangnen priester zū Costentz pfarrer vonn Fislis-  
bach / als ein vnchristlichen überwunden / vnd zū wi-  
deruffung sines irsals bracht hand / das ist das recht  
schüzil / daruff mann begert üwer antwort gütig  
zuhören / zeygt vnns nit mer denn an / wo doch ge-  
schriben stat ( in den bücheren vormals vonn üch ci-  
tiert ) vonn fürbitung vnd anruffung der heiligen  
das sy vnser fürbitter syen / das begeren wir von üch  
zewissen / darumb rünt das ( bitt ich ich vmb Christ-  
licher lieb willen ) mit heyter luter öffentlicher gött-  
licher geschriffte / wie jr dan üch ( dem gefangnen prie-  
ster zū Costentz gthon ) berümpft hand / zeyget an die

℞



capitel/ vnd gebeht antwort ad spiesum mit einfelti-  
gen vßgetruckten worten/ sprechend/ da aber da ist  
geschryben / so wöllen wir das selbig suchen/ ob dem  
also syg/ vnd wo wir dann des überwyßt vnd eigent-  
lich beredt werend/ wöllen wir vns gütiglich lassen  
wysen / es bedarff nit vil langer reden/ den söliche ü-  
wers langs fürgeben / vnnnd citieren mencherley ge-  
schriften der alten/ würt meer geacht / das jr lob vn  
pryß von den zühören begerent/ dann die warheit zu  
fürderen. Ich künd ouch wol vil geschichten vnd vff  
satz der alten inher ziehen / es will aber nüt zu der  
sach dienen. Wir wissen wol/ das vil vnd mecherley  
durch die vätter vor zyten in Concilijs ist beschlos-  
sen vff ein zyt/ das harnach die anderen ( ouch ver-  
meint im geist gottes versamlet ) wyderumb abge-  
thon haben vnnnd nüt lassen gelten/ als das schinbar  
ist/ vnnnd sich erfindt im concilio Niceno vnnnd Gan-  
gensi/ da das ein den priestern die ee erloubt/ vnd al-  
le so darwider retten verflücht/ das ander aber/ gleich  
das widerspyl thet beschliessen. Es erfindt sich ouch  
das menchmal constitutiones von den alten ouch in  
Concilijs vßgangen vnnnd geordnet/ welche die nach-  
kummenden gar nit achten. Exēplum. Das die mü-  
ter gottes on erbsünd sy empfangen/ ist öffentlich be-  
schlossen im Concilio zu Basel/ vnnnd ist dennest kein  
prediger münch so töplecht / er darff darwyder redē  
Duch findt man vil constitutiones oder sartzungē der  
alten/ die harnach vnnnd sunder by vnsern zyten vo-  
lendert/ vnd sunst nit gehalten/ ja oft durch gelt er-  
loufft/ das söliche erloubt wirt/ das sunst von den  
vättern eygentlich ist verbotten. Saruff zermessen ist  
das Concilia nit allweg durch den heiligen geyst in

irer versamlung gehandelt / sunder nach menschlicher  
anmütigkeit vnd gut geduncken etwann vffgesetzt  
welches doch die görtlich geschriffte verbiet. Sann der Sent. 12  
Heilig geist rett nit hürt eins / morn ein anders / sun- Prouerb. 31  
der sin satzung vnd red / müß ewig / vnd vnuerwan-  
delt blyben. Seshalben die frummen vätter ( so wir  
heilig nennen ) nürs an jr frumkeit oder heilikeit ge-  
schmächt oder gescholten sind / dann in ist nürs meer  
lichlicher / oder vß angeborner schwache der mensch-  
heit gemässer / den irren / sunder wo sy sich vß blödig-  
keit oder geschwindigkeit der vernunft / vff jr selbst  
meinung / vnd nit vff das richtschyt görtlichs wort-  
tes / hand verlassen / des alles gibt vns kuntschafft /  
das auch die sülen vnnnd stutzen vil der vättern / als  
Augustinus / vnd Hieronimus / in irem schryben wi-  
dereinand sind / dz oft der ein nit allein ein anders zu  
sin vermeint / sunders gantz das widerspyl etwann  
mitt geschriffte ( wie sich die selbige rümen mag ) be-  
schirmer. Das man aber spricht / es wer ein kläglich **Ut delighe**  
ding / solten wir Christen / vnnnd sunder vnser vorfa- purgatorij  
rende so lang in irumb gelebt haben / so doch syt der  
zyt Gregorij fürbitung / der heyligen vñ anruffung  
in der christenheit bestäriget vnd bewert ist. Sag ich  
zum ersten / das wir hie nit fragen / wen es hab in der  
eilchen angefangen / wir wissen wol das die letanij by  
der zyt Gregorij vffgesetzt ist / vnnnd bißhar gehalten  
sunder wir begeren allein geschryfft zühören wie min  
herr Vicari sich berümpft hat / das man die heiligen  
soll anruffend. Sann / hatt sölicher bruch eist an-  
gefangen by der zyt Gregorij / so ist er ye vorhin nit  
gewesen / vnnnd so die menschen vor sölicher zyt Chri-  
sten gesin / vnd selig worden / die nit vff fürbit der hey

ligen gehalten/ouch vilicht wenig dauon gwyst had  
wirt folgen/das die nit sündigen die allein vff Chri-  
stum Jesum vnnnd nit vff fürbitt der heiligen achtē  
Senn das wissen wir eigentlich vß der götlichen ge-  
schriffte/das Christus Jesus allein ist der mitler zwis-  
schen vns vnd gott sinem himlischen vatter/wie vor-  
mals gesezt ist. Zum andern red ich/ das menichmal  
wider die constitutiones/vnd sunder wider der geist-  
lichen ( die man nempt ) vnnütze überflüssige brüch  
grossen gewalt/tyrannisch pracht/vonn vil gelerten  
geredt vñ gefochte ist/aber die grossen hansen Bapst  
Bischoff Wünnen vnd Prelaten/haben söliche an-  
rüren der eyssen nit lyden mögen. Allweg dem vnge-  
lerten huffen fürgeben / irs regiments vrsprung syg  
vonn gott vffgesetzt/ vnnnd also zu herschen geheis-  
sen/von des wegen/alle die / so darwider geredt ( ja  
ouch nur gedacht haben ) nit allein als ketzer / vnnnd  
vfferthalb der Christenheit abgessünderte glider/sun-  
der als verfluchte/vñ dem tiffel eigen ergeben mensch-  
en/verbant / verächt/verschriben/vnnnd zu letst et-  
lich zum für verurteilt / vnnnd verbrent sind worden  
Darumb lieben brüder / ob man üch fürhielt vnnnd  
spricht / villicht irwer lieb züerschrecken/ wie vnser  
frummen eltern vnnnd vorsehend also geirt hertenn/  
vnnnd in sölichem misglauben der sälligkeit beroubt/  
Sag ich / die vrteyl vnnnd gericht gottes sind vnns  
menschen verborgen vnnnd vngrifflich / niemants  
soll sich darumb freuenlich bekümmern/gott weist  
vns allesampt brestenhafftig/vnnnd sündet / ersetzt  
durch sin barmherzigkeit / das vnns ouch züthün  
manglet / ja ouch etwann nit möglich vß vnseren  
kresten züthün ist/ deßhalben zympt es sich gar nit/

Das wir in sölichen dingen die heimligkeit gottes ver-  
teilen wollen vnnnd richten. Er weyßt wol / wo er sol-  
nachlassen vnnnd verziehen / wir dö:ffen jm nichts in si-  
nen radt / vnd barmherzigkeit reden / wie ers mit jnē  
gehandelt / oder gemacht hatt / wir hoffen zū jm als  
zū vnserē ewigē gütigē vatter / d̄ die sinē (als Petrus <sup>2. Petri.</sup>  
spricht) wol behüten kan / vnnnd die gotlosen der ewi-  
gē pin behalten. Es hilfft ouch nitt / das man spricht  
es syen wenig menschen die nit durch fürbit der heili-  
gen trost empfinden. Ich sag wo sölich hilff von got  
beschicht / so wellen wir das nitt vrteilen / warumb  
gott das selbig also laßt beschehen / vnd dem menschen  
wie er begert / thüt also helfen / beschicht es aber  
vß gspēst des tüfels durch verhengnis gotes / vō we-  
gen des mißglöbigen menschen / was wolten wir den  
sagē / jr wißt wol / was sich mēchmal durch den tüfel  
an vil orten erhaben hatt / vnnnd wo es nit gewendt /  
wie es zū grossen betrug vnd beschyß aller Christen-  
heit were erwachsen. Duch ist das / ein schlechte in-  
red / so man spricht / die andern Nation wurden vns  
nit als Christen achten / wenn wir vns nitt nach den  
Constitutionen ( das ist nach den gesarzen der alten )  
hieltē / wie denn das durch die Bāpstliche decret ver-  
schriben ist vnnnd fürgeben. Senn es ist vil in den sa-  
zungen der Römische Bischoffen oder Bāpsten / des  
ouch die vorgemelten Nation / gar nichts achten / vñ  
sind doch nit destminder Christen menschen / des wil  
ich ein kleine glichnus sagē. Alle geistliche güter sind  
( als sy sprechen ) in des Römischen Bapst gewalt /  
vnd mag er die selbigen verlyhen vnd gūnnen wē er  
wil. Tu schow einer wie sindz die i Hispania / od die  
in Gallia halten / sy verlyhen ye keinem / vffert halb

fre lands/ söliche geistliche pfründen oder güter/ got  
geb was der Papsst darzü sag. Aber wir terechten  
rüttschen/ müssen lyden das man vns staltmeister vñ  
eselryber heruß vonn des Papsst hoff thüt schicken/  
vnsere pfründ vñnd pfarren zü besitzten / vnsere seelsor  
ger sin müssen/ die nütts in der geschriffte wissend vñnd  
kñnnen/ vñnd wo wir das nit litten/ so weren wir vn  
ghorsame der Christliche kilchen. Aber die vorgemel  
ten Nation achten des gebots nüt/ vñnd sind on zwy  
fel ouch frumme Christe. Darumb herr Vicari/ wölt  
ich das jr üch sölicher vßschweyffender reden ( die nit  
vff min frag vorgerhon dienendt ) nitt gebrochen/  
sunder wie ich vorhin gebetten hab / schlechtlich an  
zeygent/ wo doch geschriben stadt in der götlichen ge  
schriffte/ vonn der heiligen anruffung/ oder fürbit der  
mäter gottes wie jr üch vermessen hand vß dē. Exo  
do/ Baruch zc. das begeren wir zühören / darumb so  
antwort ad spiesum/ wir frage nit/ was in dem oder  
in disem Concilio vßgericht od beschlossen ist/ dz diert  
alles nit zü den sachen die man üch fraget/ wir wölt  
ten sunst wol ein monadt dauon reden zc.

#### Antwort Vicarius.

Lieben Herren man gibt mir die schuld ich trib vil  
vmbschweyffender reden/ nütts zü den sachen die end:  
Die sprach ich hab mich vorhin begeben ich künd nit löstlich re  
meister Vl den/ ich hab doch üch ( meister Ulrich ) ouch züge  
rich / es be hört / das jr aber mich beschuldiget/ ich süch min eygē  
darff nit so lob meer dann die warheit zü forderen/ wol an / das  
vil zentzles muß ich lan beschehen/ ich wolt gern die sachen helf  
fen zü fryd vñnd zum besten richten. Aber so meister

Ulrich für gibt vñnd spricht es syg vil vñnd mensch=  
erley vorzyten erwan durch Concilia beschlossē / das  
harnach durch die nachkummenden verendert ist /  
Sag ich / das zweyerley Concilia genempt sind. Et=  
lich heissent Concilia vniuersalia ( das sind gemeine  
oder gantze versamlug / Dorin vile der Bischoff oder  
der Christlichen haupter zusamen kummend / als Sprach  
dann in vier fürnemsten Concilijs / wie da ist Sine=  
dos / Nicena / Constantinopolitana / Ephesina / Cal  
cedonens / auch andere meer / was in den selbigen ge=  
macht vñ beschlossē / ist / nye durch die andren ganz  
verendert / sunder gleich den Euangelijs byßbar ge=  
halten. Etlich heissent Concilia particularia / deren  
vil gewesen sind / nit aller gemeiner lantschafften vāt  
ter / sunder etlicher / als auch gsin ist Concilium Gan  
grense vñnd andre meer der glychen / in den selbigen /  
ist wol zū zyten gehandelt / das harnach vilicht nit on  
mercklich vrsach / anders statuiert ist wordē. Aber es  
ist me gewesen / das den priestern eewyber erloubt sind  
Vnd wie wol das die Orientisch kiltch besund in Gre  
cia / als für gerecht haben wolt / hand die frumen vāt  
ter ( der andern Nation ) sölichs nit wöllē beschehen  
sunder abstellē lassen / vß grosser vrsachē ermessen: dz  
die ee d priester / zū nachteil d kiltchē / vñ nit fürderlich  
zū dienst gottes sin möchte / als dz auch d heylig Pau  
lus anzeygt / do er schribt zū den Corin. am. vi. ca. in  
der ersten epistel / sprechēd. Qui sine uxore est &c. welcher  
on ein eefrowen ist / d bekümmert sich mit den dingen  
die dem herrē zugehörēd. Itē / solutus es ab &c. Bistu  
ledig / süch kein eefrowen / da redt er vonn denen die  
dē Euangelio dienend / als die priester. Itē ein yerlich  
er in der beruffung in welcher er berufft ist / da blyb er

Sprach  
Zwingli bi  
schoff wa=  
rent pfar=  
rer.

Söliche vnd ander meñche vrsachen / haben die hey-  
ligen vätter bewegt / die ee den priestern nit züerlaubē  
vnd gestatten. Es möcht ouch nit geschehen on zer-  
teilung der güter in der kirchen.

Antwort daruff Zwingli.

Sie verbottne ee der priester ist nit allweg gesit  
wie man für gibt / sunder durch die menschen wider  
gölich vnd billich gesetz vffgelegt / das erfindt sich  
zum ersten durch sant Paulum / also zü den Corint.  
1. Corint. 12. schribend / vonn wegen der hürery / sol ein yetlicher ha-  
ben sin eewyb / vnd ein yetliche frow iren eeman. So  
er nun spricht ein yetlicher / will er on zwifel die prie-  
ster nit vffgeschlossen haben / Denn er besteriget vnd  
zeygt an die ee der priester in sunderheit / in dem so er  
1 ad. Tim. 3. schribt zü sinem Timotheo. Es soll ein Bischoff ( dz  
ist ein pfarrer ) vnstrefflich sin / ein man einer frowen  
wyzig / züchtig / gelert zc. der vnderthänige züchtige  
kinder hat / vnd der sin huß wol regiere. Sefz gleichen  
redt er ouch von den diaconis / die wir nenent Euan-  
gelier. Vnd zum Tiro schribt Paulus ouch also / von  
wegen hab ich dich in Creta gelassen / das du die prest  
hafftige ding besserst oder straffest vñ setzest durch  
alle stert / presbyteros ( die heissen wir priester od die  
eltestenn ) wie ich dir verordnet oder befolhen hab /  
wen einer ist on laster / einer eelichen frowen man / der  
da glöbige kinder hat zc. On zwifel der götlich Pau-  
lus durch den heiligen geist gelert / hatt wol ermessen  
vnser vnuermögen vnd blödigkeit / das reinigkeit  
zühalten nit stat in menschlichem willen / sunder in  
der gnaden gottes. Dann wiewol er spricht an vorge

melken ort. Ich wölt das sy all weren wie ich/vnnd/  
es were gut einem menschen also zū sin. Sennest thüt  
Paulus zū hin vnnd seyr: Aber ein yetlicher hat ein be  
sunder gab vonn gott einer also/ der ander also. Des  
halben setz Paulus kein verbott vff die ee der prie  
ster/ ja er schrybt mitt vßgetruckten Worten. Ein Bi  
schoff ( das ist ein pfarrer ) vnnd ein diacon: sollend  
züchtige eewyber vnd wolgezogne kinder haben/ wie  
wol er ouch sunst die ee allen mentschen fry setz vnd  
spricht: Nimpstu ein wyb/ du hast nit gesündet. Aber  
yetlicher hat ein eigne gab von gott zc. Vß dem wirt  
wol ermessen/ das die ee den priestern durch das göt  
lich gesatz nye ist verbotten/ vnd reinigkeit zū halten  
nit in vnserm fürsetzen/ sunder vß der gnaden gottes  
entstardt vnnd gehalten mag werden. Sas bezüget  
vnns ouch Christus / die rechte warheit vnnd wyß  
heit gottes vatters. Warhei am xix. Da die junger zū  
im sprachen/ gat es also zū mit dem wyb/ so gezimpt  
es sich nit zū vermehelē. Antwort in d hertt sprechend  
nit all begryffen ( oder nemen an ) dise reden/ sunder  
die/ denen es geben/ oder verlyhen ist. Sen es sind et  
lich die sich selbst beschnyden vonn wegen des hymel  
richs ( das ist vonn wegen der Euangelischen leer )  
Welcher aber das begryffen ( oder annemen ) mag  
der nem es an. Hörēt jr hie das Christus spricht / rei  
nigkeit sy nit allen menschen möglich zū halten/ sun  
der allein denen/ so von got gegeben wirt/ deshalben  
schlecht er ouch nitt ab den zwelffbotten zū der ee zū  
gryffen. Gott hatt ouch nit vergebens dem Adam zū  
einem gehülffen ein wyb gschaffen/ er het im sunst wol  
ein man zū einem helffer mögen setzen / wenn er hette  
gewollen in reinigkeit zehalten. Er sprach aber cresci  
f



te et multiplicamini. Vnd wiewol das alles meig  
 lich zu wissen ist. Sennest darff der Paps durch sin  
 gesatz reinigkeit/ vnd on ee zusin ( von einem yetliche  
 priester/ oder sunst geistlich genempt wider die nach  
 lassung gottes ) erfodern/ vnd die armen conscienze  
 in sunden vnd schanden/ gefangen beschwäre / ouch  
 offentlich ergernus vnd laster wider das heyter vnd  
 luther gesatz gottes dulden. Ich sprich / das ich kein  
 grösser ergernus in der Christenheit weißt / denn das  
 man den priestern die ee thut verbieten ( ich red von  
 den pfarrern/ die andern lügen wie sy dem thun ) vñ  
 man laßt inē sunst nach offentlich hürery/ weñ sy nur  
 gelt geben. Sy geben für / weñ die priester wyber het  
 ten/ die güter der kilchen würden zerteilt vnd zergon  
 Ach gott was ist das für ein vrsach / verthünd wir  
 sunst nimmer der kilchen güter vnnützlich / wir ver  
 machen doch sunst all vnser gütt vnd farende hab  
 den vneelichen frowen vnd kindern ( so wir haben )  
 wider den willē gottes. Was möcht das der pfründ  
 schaden/ ob gleich ein priester ein liebe eefrow vñ züch  
 tige kinder hette / zu gottes dienst vonn der pfründ  
 erzogē / es möcht doch allweg die pfründ / an irer zu  
 gehörten ligenden gütern vnd gülden so sy hette/ vn  
 uerruckt blyben/ so die priester doch sunst zu zytē übel  
 hußhalten. Es ist ye nit allweg gesin / das man den  
 priestern die ee hab verbotten. Das erfindt sich ouch  
 vß dem/ Pelagius ( als jr das hand in des Paps de  
 creten ) statuiert/ das die Subdiaconi Sicilie von  
 iren wyben ( die sy vor sölicher satzung zu der ee ge  
 nummen ) abstündē / vnd sich nit mit inen vermisch  
 ten. Welches statut harnach Gregorius der erste des  
 namens/ widerumb abstelt. Ist nū vor zytē den prie

Sif .xxxj.  
 cap. ante  
 trien.

stern keine wyber zehan durch Pelagium vffgesetzt/  
vñ harnach durch Gregorium vorgemelt widerum  
abgethon/ so muß das ye nitt allweg (wie yetzund)  
gewesen sin / sunder vffgesetzt durch die menschen/  
das von got nye erfordert ist zehalten.

Antwort Vicarius sprechend.

Es ist nie gesin syt der zyt Tertulianj/ ouch syt dē  
Concilio Niceno nun vor zwölffhundert jaren ver=  
lossen das die priester eewyber gehebt haben / oder dz  
inen eestrowen zūhabē nachgelassen sy.

Saruff antwort einer des radts zū  
Zürich sprach. Aber hüren hatt  
mann wol erlobt.

Des erstunet Vicarius ei wyl / redt doch wyters al  
so. War istz / das den Subdiaconis eewyber zūhan  
so sy vorhin genumen hatten ( wider den bruch der  
Römischen kilchen ) in Sicilia durch Gregorium  
vorgemelt ward nachgelassen. Aber so ferr / das man  
fürhin keinen meer wyhen solt / er verbündt sich denn  
on eewyb zūsin vnd reinigkeitt zūhalten. Als ouch dz  
in Concilio Carthaginensi statuiert ward / das sich  
kein Bischoff / priester / noch diacon mit wybern ver=  
mischen / sunder on eewyber rein solt blyben / darumb  
sag ich / das man nit lichelich wirt bewysen / das den  
priestern ye die ee sy nachgelassen.

Antwort meister  
Ulrich Zwingli.

f ij

Vnd ob jr ouch sprechend / syt der zyt der apostle  
so ist dennach die ee den priestern vß dem görtlichen  
gsatz nit verbottē / ja erlobt vñ nachgelassen / als ich  
vorhin bwyßt hab. Sz die priester vorzmal eewyber  
gehebt ist gnügsam anzeigung / das vil priesters sön  
Päpst vnd bischoff vor ziten sind worden / welches  
nit beschähē wer / wenn sy nit in eelichem stadt werē  
geboren. Was ist / das mā jmer menschlich sätzung  
menschen tant fürhelt / vñnd stätigs traditiones hu-  
manas dem görtlichen willen fürsetzet: so sich doch er  
findt / das ouch die vätter wider vil sätzungen selbst  
geredt / als jr wissent / wie der frumm man Paphnu-  
tius so häfftig wider sölich statut redt / vñnd nit wolt  
in die verbottne ee der priester verwilligenn. Douch  
schrybt Eusebius / das etlich Aposteln ire eewyber by  
jn gehebt hand / welches alles gnügsame anzeigung  
sind / das söliches durch die menschen mitler zyt ange-  
fangen / doch vß dem gesatz gottes / nyemants / we-  
der keyen noch priestern verbotten ist. Vñnd ob glych  
jm Concilio Niceno ( als jr sprechē ) on eewyber zu  
sin den priestern vffgelegt ist / was ist das meer / es wz  
doch ouch vor zytē / der touff bschehen von den ketze-  
ren: lange zyt gerecht vñnd als rgülich von vil vät-  
tern geschetzt / wie Ciprianus schrybt / aber harnach  
jm Concilio Carthaginensi ward das vntüglich er-  
kent vñnd abgestelt.

Vffsemlichs vilfeltigs fürbringē meister Ulrichs:  
rhet Vicarius anders nit anfechten vñnd bereden /  
den der ketter touff / vñnd das vß der vrsachē / meister  
Ulrich hat gesezt / wie der touff der ketter wer von  
erlichen als rüglich geschätzt / bezüget sich das vff Ci-  
prianum. Aber Vicarius begert / man solt die wort

meister Ulrichs vffzeichnen/ vermeint in also in Kleinē  
zūfahen. Denn meister Ulrich möcht wol in sinē woz  
ten mißgeret han / desßhalben begert er ouch selbst  
man solt ein Ciprianum bringen / so wurd man des  
Kriegs entscheiden. Aber Vicarius sprach/ wie wenn  
es stünd im Cipriano / wie ich sag vnd nit wie jr  
meinent. Vñ ward also ein zancck der nüt zū der fra  
gen ( darumb Vicarius offte zūantworten ermant  
was ) dienet. / darumb hab ich des nit groß acht ge  
nummen zū behalten oder zū schryben / doch / hab ich  
das recht verstanden / so hatten sy beyd recht / Denn  
Zwingli redt von denen / so von den ketzern getoufft /  
die solten ( wie Ciprianus spricht ) widerumb in der  
Kirchen getoufft werden / welches etlich vermeintē nit  
not zūsin. Vicarius aber redt von denē / die vormals  
vonn Christen getoufft / darnach erst in ketzery vilen /  
so die selbigen widerumb zū der Christlichen Kirchen  
begerten / bedörfften sy keiner touff meer allein der pe  
nitētz durch vfflegung d' hendē zc. darwid ouch etlich  
warent / wie dann das alles Ciprianus in Epistola  
ad Pompeium. Item ad Quintinum thüt beschreibē.

Als sich nun in diser Materi vil der  
reden hatten verlossen / stünd vff do  
ctor Sebastian Hoffman / von schaff  
husen barfüßer ordens also redend.

Wolgelerten / geistlichen / ersamen / wysen / glünsti  
gen / gnädigen / lieben / Herren. Es erfordert not / das  
ich ouch muß zū den sachen reden / ich bin in vorgan  
gnem jar / zū Luzern leßmeister gsin / da selbst nach  
minem höchsten vermögē vnd flyß / geprediget ( als

f iij

ich hoff vnd weiß) nit anders denn das wort gottes  
der göttlichen geschriffte/ vnder welchen miner predi-  
gen zu Luzern gethon/ hab ich offte gmet ( wie auch  
ander meer vil vnnützer gewonheiten ) das fürbit-  
tung oder anruffung der heiligen vnd der mütter gor-  
tes/ hab dauon gerett nach inhalt vnd leer göttlich  
er geschrifften. Vonn wegen sölicher miner predigen  
zu Luzern vorgemelt gethon/ sind mir etlich artick-  
el vffgezeichnet worden/ gen Costentz geschickt ( vn-  
der welchen auch der von anruffung der heilige einer  
ist ) mich als ein ketzer verklagt/ auch also gescholten  
vnd zum letste auch darüb von Luzern vertriben/  
die wyl nun hie min herr Vicarius/ vormals anzogē  
hat/ vnd geredt / das fürbittung vnd anruffung  
der heiligen in der göttlichen geschriffte gegrünt syg  
vnd im alten testament gedacht / so bitt ich hie vmb  
gottes willen die selbige geschriffte ( damit sich Vi-  
carius den priester zu Costentz gefangen überwun-  
den haben berümpft ) anzüzeygen / wie vormals offte  
von im erfordert ist/ so ich doch auch von wegen des  
artickels als ein ketzer vor minē gnädigen herren von  
Costentz beschuldiget bin/ will ich das zu hohē däck  
annemen/ vnd mich lassen gütiglich leeren/ ob ich  
willicht in minem predigen geirr/ die warheit nit ge-  
seit/ oder die geschriffte nit recht gelesen vnd verstan-  
den hette.

Sarzu redt meister Ulrich.

So wir doch vß dem alten vnd niwen testament  
göttlichs worts/ nit meer denn allein ein trost/ ein heil  
ein sälligmacher/ ein mittler/ ein fürsprecher vor gott  
wissend Jesum Christum/ in dem vnd durch welche

wir allein gnad hilff vñ sãlkeit mögen erlangen vnd  
sunst von keiner creatur im hymel noch vff erden.

Antwort Vicarius lachend / vnd sprach.

Ich weiß wol das Christus Ihesus allein ist aller  
menschen trost/heyhl vñ sãlkeit/ein fürsprech vñ mit-  
ler zwischen vns vnd gott sinẽ himlischen vatter/die  
höchste staffel/durch welche allein der zůgang ist zů  
de thron götlicher gnadẽ vñ barmherzikeit/ad Heb.  
iij. Nit dest minder/mag einer wol durch die nydern  
staffel ouch wol zum höchsten kůmen / Sarumb be-  
dunckt mich/die lieben heiligen / vnd die mütter got-  
tes sind nit zůuerachten/so doch wenig sind / die nit  
fürbitt der mütter gottes vnd der heiligen hand em-  
pfunden/gott geb was yederman sag oder gloub/ich  
hab ein leyter an hymel gsetz gloub vesteklich an dz  
fürbittũg d himlische hochgelobten künigin d mütter  
gottes vñ ein and mag gloubẽ oder haltẽ waser will.

Saruff redt meister Ulrich.

Sas wer doch wol ein torechtigs stuck/so einer zů  
de obersten staffel on die nyderstẽ/ vñ on arbeit möch  
te kůmen/oder sunst daruff were/ dz er erst am nyder  
sten ansieng/ Herr Vicarij/wir disputieren hie nit/  
wie man soll die heiligen anrůffen/oder was gloubes  
ir habent/wir begeren allein die geschriffte anzůzeygẽ  
wie man das vormals oft vonn ouch begert hat vnd  
gebetten.

Vff solichs stůnd vff meister  
Leo Jud / vnd redt also.

Gnädigen/ fürsichtigen/ ersamen weisen/ günstige  
lieben Herren. Ich bin nun von üch minen Herren hie  
zu Zürich angenommen ( villicht vngeschickt ) zu ein  
kürpriester vnd pfarrer / üch das wort gottes das  
Euangelion Christi zu verkünden / des ich mich ( so  
ferr mir die gnad gotes bhillflich sin/ vñ der geist got  
tes bystand tün wirt ) zu tün in allweg flyssigen wil  
nach minem besten vermögen . Nun aber so byßhar  
vil der menschen gesatz vs langer gewonheit in der  
Kirchen gehalten/ mit dem Euangelio sich vermische  
das sy oft dem Euangelio gleich gehalten geprediget  
werden vñ gebottē. Sag ich yetzund/ das ich sölicher  
menschlicher statut ewenig würd achten/ allein üwer  
lyeb/ das heyter vnd luter Euangelium/ vnd was  
ich mit göttlicher geschriffte warhafftig dar bringen  
mag fürhalten würd vnd leeren/ vnangesehe mensch  
lich gebott oder langer zyt gewonheit / so doch sölich  
menschlich sazung/ vonn Päpsten oder Bischoff ge  
botten/ hie zügegen durch meister Ulrichs vs gägne  
bschlussreden/ dem Euangelio vnd der warheit gätz  
widerwertig züsin erkant vnd überwyßt werden/  
vñ doch ouch niemäts hie ist / derwz warhafftigs od  
grüntlichs darzü reden wil oder weyßt. Des glychen  
ouch hie min herr Vicarius sich vermessen/ anrüffüg  
vnd fürbit der heiligen durch göttlich geschriffte zü  
beweren vnd anzüzeygen/ aber sölichs noch nit ( wie  
wol oft ermant ) ist beschēhen. Bitt ich ouch/ das sel  
big vonn im zühören vnd züwissen / wo geschriben  
stade/ in vorgemelten Biblischen bücheren/ vonn an  
rüffung oder fürbittung der heiligen/ denn das wirt  
villicht ouch von mir durch mine predig ( so mir got  
gnad verlicht ) angezogen werden vnd gemeldt/ das

man allein Christum Jesum anruffen sol/sich alles  
trosts aller hilff / gnad vnnnd saligkeit allein zu im  
versehen/das selbig sunst von keiner creatur gesücht  
vnnnd begert sol werden. Sarumb herr Vicarij beger  
ich/jr wölt mich des ( ob ich jrre ) bescheiden / vnnnd  
der geschriffte berichten/anzeigen ort vnnnd end wo ge  
schriben ist/dz die heyligen vō vns anzüruffen sind/  
oder fürbitter syen/sölichs wil ich zu grossen danck  
annemmen/vnnnd mich vonn üch gern lassen vnder  
wysen.

Antwort Vicarius.

*Ne Hercules quidem cōtra duos.* Sol ich wider  
zwen fechtē/das ist doch dē starckē Herculi ( als by  
den alt eim sprichwort w3 ) zūschwär zūsin/gschätzte  
wordē/lieber herr ich hab nūts mitt üch zūschaffen.

Antwort Leo: so hab ich aber mit üch zūschaffen  
Sprach Vicarius ich weyß nitt wer jr syet. Ant-  
wurt Leo/ich wil gern iwer güter fründt sin so ferr  
üch das zū däck ist. Antwort Vicarius/dz schlag  
ich nit vß/denn ich bin nit hie mit yemants vnfründt  
schafft zū machen / sind jr denn min güter fründt wie  
jr sagēt/so geschicht vns glich wie Socrati vnd So  
loni die ouch durch disputation güt fründt wurden.

Antwort Leo. So hand jr doch eins fründts mer  
denn vorhin.

Sölichen vnd ändern spezlin zū we  
ren sieng meister Ulrich an zū redē.

Wolt got das der spruch/*Ne Hercules quidē* zc.  
so kichtlich von menschem verstanden wurd vnnnd ge-  
G



halten als gemein er sunst ist im bruch zu citieren/  
Herr Vicari wir begeren gschryfft zehören vonn an-  
ruffung vnnnd fürbitt der heiligen / nitt sölicher vn-  
nützen reden vnd tantmären.

Vff das/antwort Vicarius.

Wir haben das im bruch vnnnd gewonheit christ-  
licher kilchen/vnd wirt von allen Christen menschen  
also gehalten mit der Letany bestätiget vnnnd Cano-  
ne Wisse/ das wir die müter gottes vnd die heiligen  
anruffe für vns zu bittē. Des gibt vns die müter got-  
tes selbst kuntschaft/ Da si spricht ( als der Euan-  
gelist Lucas bezüget ) *Ex hoc beatā me dicent: Sā-*  
*lig werdē mich sprechen alle geschlecht/ vnd jr mün-*  
*meister Vl Elisabeth hat sy frünlich angeredt sprechēd/ Vnde*  
*rich mann michi hoc zc. vonn wann kumpt mir das/ das die mü-*  
*fraget nitt ter des herren zu mir kumpt. Item sālīg bist du vn-*  
*von der heider den frowen zc. Das bezüget vns ouch/ das frōw-*  
*ligkeit vnd lin im Euangelio schryent. Sālīg ist der lyb der dich*  
*wirdigkeyt getragen hat/vnd sālīg sind die brüst die du gesogen*  
*marie/ sun hast. Item wir singen täglich Sentiant omnes tuū*  
*der von an leuamen/ Es empfindē alle die din hilff / die da eerēt*  
*ruffung vñ din gedechtniß. Soch / so min red vnnütz vnnnd ein*  
*fürbitt. tant sin soll/ will ich doch wol schwygen.*

Also schweyg Vicarius still vnnnd  
saz nyder / Stünd harnach vff  
doctor Martin von dübingen al-  
so zu den sachen redend.

Lieben herrē/es ist hie vil geredt:wider den bruch

vnd satzung der christlichen kirchen/so von den heiligen Concilijs/vnnd vättern/im heiligen geist versamlet/gesetzt vnnd geordnet ist/welchs auch in löblichem bruch:vnd langer gewonheit byßbar vnstreflich gehalten/das selbig zu widerreden vnnd züscheiten. Ist ein fräuenlich sach. Senn/was durch die heiligen Concilia vnnd vätter nemlich in den iij. Concilijs vffgesetzt vnnd beschlossen ist/das soll man in der christlichen kirchen gleich den Euangelijs halten/als wir geschrybē hand. Dis. xv. Sañ die kirch (durch die concilia im heiligen geist versamlet) mag nirt irren/Deßhalben gebürt sich niemants wider decreta:vnd ire satzung zereden/als das im heiligen Euangelio Christus bezüget:do er spricht. Qui vos audit me audit. Welcher üch hört der hört mich. Vnd welcher üch verachtet/d verachtet mich/Sa redt Christus zu sinen jungern/vnd zu denen:die an der zwelff botten stat (als Bischoff vnd Päpst) die christliche kirchen regieren/wie dann die Römisch kirch nun vil hundert jar:ein müter aller andren ist/vnnd durch die wort Christ. Math. xvj. bestätiget/als vns das beschriben wir Dis. v. et. vij. ca. in Noua:et cap. quāuis: Ober das/wirt hie geredt vnnd gefochten/wyder das anrüffen der lieben heiligen/gleich als ob sölicher eerlicher vnnd götlicher bruch:in der christenheit menck hundert jar gehalten:nit grünt vß der geschryfft hette/so doch der heilig Hieronimus ad Iovinianum:vil vonn fürbittung der heiligen schribet/vnnd das selbig vns fürderlich zu sin bewert mit heyteren götlichen geschryfften. Des wir auch warhafftige kuntschaft nemmen vß dem Canon der götlichen mess:vonn den alte Päpsten/Bischoffen gemacht

vnd durch die letany vonn Gregorio vffgesetzt / in  
aller christenheit gesungen überwyst / das fürbitrüg  
vnd anruffung der lieben heyligen vnd der müter  
gottes / nit vergebens ist angesähen. Auch sehen wir  
das / vß täglicher erfarnuß der wunderzeychen / so be  
schehend allenthalben. Darumb bedunckt mich vn  
billich / sölich als vnnüz vnd wider die geschriffte  
zesin achten vnd schätzen zc.

#### Antwort Meister Ulrich.

Der güt herr / vermischet sich ouch zereden / wende  
hie für vil der sartzung vnd brüch der kirchen / vonn  
den vättern vnd Concilij durch den heiligen geist  
versamlet geordnet / vermeint: man solt darwid nit  
reden zc. Sprich ich / er wirt noch lang nitt bewysen /  
das die Concilia alle im heiligen geist ( zu allen sartz  
ungen durch sy beschehen ) versamlet sind / als vor  
mals erwyst ist / das sy offit widereinander statuiert  
haben / vnd hüt eins / morn ein anders beschlossen /  
gemacht vnd widerumb abgethon / vnd aber der  
heilig geist im allenthalben selbst gleich ist / nit wider  
sin wort ( ein mal gebotten ) thüt reden. Das er aber  
spricht: was durch die Concilia / vnd vätter beschlos  
sen ist / soll man den Euangelij gleich halten. Sag  
ich / was der Euangelischen warheit gleichmessig ist /  
vnd nach dem geist gottes ( nit nach menschlichem  
geduncken ) gesart / ist man schuldig das selb zühalt  
ten / was aber über das / by einer todtsünd zehalten /  
durch Bapst oder Concilia gebotten ist / wellen wir  
nit schuldig sin das selbig / dem Euangelio gleich züh  
leysten / wir wellen fry in dem sin: vnser conscientzen /

Damit nüt zu beschwären. *Exempli gratia*. Wenn  
der Papsst oder Concilium vnns gebüt by einer todt  
sünd zu fasten/oder kein eyer/kein anckē / kein fleisch  
züessen/das vnß doch got nit zürhün gebotten hatt/  
sunder erloubt vnnd fry gesezt/ wellen wir darumb  
nit glauben/das söliche vnd andre meer sätzung ( so  
vonn den Concilijs beschehen ) vß dem heyligen geist  
sy/vnnd glych dem Euangelio zühaltē. Wie kōn-  
nen wir darzü/das sy vns wolten gebieten/kein kēß/  
kein eyer/kein milch / sunder stinckends öll züessen/  
damit sy kum zü Rom ire schüch thünd salbrē/sunß  
hüner vnd copunē ässen. Spricht man aber/es stadt  
also verschryben in den geistlichen rechten/vnnd ha-  
ben das also gsetzt die vätter/sag ich/es stadt anders  
geschriben im Paulo/vnnd hatt vns vil ein anders:  
vnd lichters gesatz geben Christus. Nun syen wir ye  
gott/oder dem heiligen geist/meer schuldig gehorsam  
zü sin/dann den menschen acto. v. Das er aber für-  
wendt/die kilch hatt söliches gebotten/ die mag nit je-  
rē/frag ich/wz heist die kilch/meint man den Papsst  
zü Rom/mit grossem herrischem gewalt vnd pomp  
der Cardinäl vnnd Bischoffen über all keyser vnnd  
fürstenn/so sag ich das die selbig kilch oft ir vnnd  
gejrt hatt / als das meniglich weißt/ wyl sy landt  
vnd lüt verderbent/stett verbrenen/ vnd das christ-  
lich volck verheren / vnnd vonn wegen irs zytlichen  
brächts zü todschlagē/on zwysel nit vß befelch Chri-  
sti vnnd siner Aposteln. Aber es ist ein ander kilch die  
wellen die papiste nüt lassen geltē / die selbige ist nüt  
anders den die zal aller rech christglöbigen in dem  
geist vnnd willen gottes versamlet / welche ouch ein  
festen glauben vnd ein vngewiselte hoffnung in got

Juce. vi  
Colloß. 2

3  
jren gespons setzet. Sie selbig kilch/ regiert/ nit nach  
dem fleisch gewaltig vff erdrich/ herscht auch nit vff  
jrem eignen mütwillen/ sunder hangt vnnnd blybt al  
lein an dem wort vnnnd willen gottes/ sücht nit zyt  
lich eer/ groß land vnd lüt vnder sich zetrucken/ vnd  
den andre christe zeherschen. Die kilch/ mag nit jren  
Ursach/ sy thüt niets vff jrem mütwillen oder was  
sy güts bedunckt/ ja sücht allein was der geist gottes  
heißt: erfordert: vnd gebüret. Das ist die rechte kilch  
ein vnbesleckte brut Jesu Christi: durch den geist got  
tes regiert vnnnd erquicket. Aber die kilch/ die/ von den  
Papisten wirt so hoch geworffen/ jrt so fast vnnnd so  
grob/ das auch die Heyden/ Türcken vnnnd Tattern  
wol wissen. Das er aber inhar zücht den spruch Chri  
sti Luce am. x. Welcher üch hört der hört mich/ vnd  
welcher üch verachtet der veracht mich. Süret denn  
vff Pappst Bischoff. regentē Römischer kilchen. Sag  
ich/ das söliches nit der sün ist Jesu Christi: Das wirt  
in allem dem ( so sy vns gebieten ) jnen ghorzam sin  
sollen. San Christus der herr: wüßt wol/ das sölich  
groß hansen vff dem stül Moysi wurdenn sitzenn/  
die dem armen: vntregliche oder schwere büerden vff  
den halß legte/ die sy mit de finger selbst nit anrürte  
Sarüb wirt diser spruch/ welcher üch hört der hört  
auch mich zc. nit da hin dienen: wie in die Papisten  
vnd Sophisten thünd dütē/ sunder das ist der rechte  
verstand ( wie auch das vff dem das vor stadt vnnnd  
nachvolget erkēt wirt ) So Christus sine junger vff  
sandt das Euangelium zü predigen in die land vnd  
stett. Sprach er. Ganger hin vñ prediget/ sprecht  
das ryck gottes nähert sich zc. Vnnnd harnach sprach  
Christus: Welcher üch hört ( oder üch vffnympt wie

Matth. spricht ) der hört mich ic. Vermeint: sy sol-  
len sin wort predigen/ vnnnd dem volck fürhalten nit  
menschen tant vnnnd gesatz. Senn man dient dem  
Herren vergebens/ so man menschen leer vnnnd gebot  
fürwendt. Nun laßt sich der güt herr ouch mercken  
wie Hieronymus vonn anruffung vnnnd fürbitung  
der heyligen ad Iouinianum schrybe/ das er doch nit  
recht befehen hat/ denn es stadt ad Vigilantiū/ doch  
wie Hieronymus die geschriff von anruffung: oder  
fürbitt der heyligen büget / wie er dan sunst oft thut  
das ist allen den ze wissen: die Hieronimum mit gü-  
tem vrteil lesend. Zum letzten/ von dem Canon/ der  
in der meß wirt gelesen darinn anruffung vnnnd für-  
bitt der heyligen anzeygt ist / sag ich/ man sieht wol  
das der Canon nit vonn einem allein gemacht: sun-  
der vonn vil zesamen gesetzt ist/ dan es sind vil übri-  
ger wort darinn ( als hec dona: hec munera ic. ) vß  
welchem ermessen wirt das er nit vonn ein geleerten  
gemacht ist. Es habē ye die Aposteln nit also meß ge-  
halten/ ouch findt man / das an etlichen ortē der Ca-  
non nit ( wie by vns ) im bruch ist / das ich ( ob gott  
will ) anzeygen vñ in kurtzem will bwysen. Von den  
wunderzeichen so von den heiligen beschehen/ ist vor  
hin gesezt: wer weißt vonn wen: oder warumb gott  
das verhegt/ wir sollen dz nit so lichtlich den heyligē  
zumessen durch vnsern mißglauben/ so wir an Chri-  
sto verzagen vnnnd zū der creatur louffen vmb hilff  
zū begeren/ das alles zeygt an ein schwachen gloubē  
vnnnd kleine hoffnung zū Christo Jesu/ dem wir nit  
recht vnd ganz ründ vertruwē/ warum fliehē wir vō  
im/ vñ sūchē hilff vō den heilige/ so wir doch nit gwis  
vß d geschryfft erkenē/ dz sy vnser fürsprecher sind.

Matth. 102

Nach dem / stünd vff doctor Sebastianus  
von Schaffhusen / Barfuser ordens / sieng  
an ein gefessnen Radt züermanen / das sy  
hant haben vnd beschirmen wolten Euana-  
gelische leer / fürhin wie bisz her / so doch nie-  
mants da were / der etwas grüntlicher ge-  
schryfft (vff menschs erfodern) dar möcht  
bringen. Aber er kundt nit vfreden / Vica-  
rius fiel jm in sin red vñnd sprach.

Doctor Sebastian / jr solten schwigen vñnd nit  
also reden / jr wissent wol / was jr minem gnädigen  
herren verheissen hand / es gebürt sich nit ein man /  
also beweglich zessin / wie ein Kor vom wind sich last  
bewegen / jr hand das vormals nit verheissen.

Antwort vorgemelter doctor Sebastian.

Lieben herren / was ich dem Bischoff verheissen  
hab / das selb han ich trüwlich vñnd redlich gehalten  
aber mir ist vonn den sinen nit gehalten vñnd geley-  
ster / das sy mir hand verheissen / das bezüg ich mich  
hie offentlicht geredt haben.

Vff semlich red / stünd vff ein ander  
doctor / leßmeister vñnd predicant  
zü Bern / Barfuser ordens / ermät ein  
wysen Radt von Zürich also reded.

Wersamen / für sich eigen / wysen / gnädigen / günsti-  
gen herren von Zürich / üwer fürnemmen vnd meyn-  
nung / so von üch durch offne brieff (dem Euangelio

zū hilff) in all iwer landtschafft vfigangen/ gefelt  
mit wol/ vnnnd lob gott das jr die sind/ die das wort  
gottes fürderen vnnnd nit verhindern. Bit ouch got/  
das er iwer wyßheit vonn sollichem götlichem für-  
nehmen nitt well wenden vnnnd fallen lassen/ Vnd  
das er iuch krafft vnnnd macht / sterck vnnnd trost geb  
vnnnd verlych / das jr ab keinenn weltlichenn ge-  
walt/ Paps/ Bischoffs/ oder Keyfers erschreckend  
sunder in der sachen handlent das gott züvor ab/ vñ  
iuch zü ewigem lob werd gemessen/ vnnnd achtent nitt/  
das iwer ein kleiner huff vnnnd wenig syend ( nit red  
ich das iuch züuerachtung/ sunder ich meins also/ dz  
jr nit ein ganz künigriuch vermögent vnnnd zü rechen  
gegen so vil völckeren/ ein kleine zall geschätz ) ge-  
denckent das gott allweg durch die kleinen / vnnnd  
schwächsten/ sin götlichs wort vnd willen / hat las-  
sen in die welt kumen/ das selbig verborzen vor den  
grossen wysen diser welt/ darumb fürchtent nitt/ die  
den lyb mögēt verderbē/ d seelēkōnen sy nūts schade  
achtent nitt / das wyder die Euangelische warheit/  
yetz sind Bischoff/ Paps/ vnnnd Sophisten / also ist  
das von gott angesehen / das er die wysen diser welt  
vnwissend machte/ vnnnd die warheit durch die einfel-  
tigen würd geoffnet. Darumb bit ich iwer wyßheit  
bestendig in dem wort gottes zü blyben/ das ich ouch  
minen herren von Bern ( deren predicant ich bin/ nit  
im münster/ sund zü den barfüßern ein lector ) trüw-  
lich will rümen / iwer eer vnnnd lob brysen/ also saß  
er widerumb nider.

Nach dem ermahnt ein Burgermeister von  
Zürich abermals / ob yemants meer wolt zü

R



Den sachen reden der möchte das thün/mine  
Herrē ( sprach er ) sind müd zū sitzen. Es wer  
ouch bald zyt/zū morgen zūessen.

**I** So stünd vff/ ein Korberr von Zürich  
mit namen meister Jacob Edli-  
bach also sprechend.

Nun losent lieben Herren / min güter fründ vnd  
mitbrüd meister Ulrich/ hat vorhin ermät by Christ-  
licher lieb alle die: so wider in etwas Herren zureden/  
Nun bin ich erwann mit in im span gesin/ vō wegen  
erlicher sachen vnd reden. Ist aber das selbig zū lerst  
durch vns beyd/an ein capitel gsetzt/ da selbst darin  
handelt/ das ich vermeint es wer überhin vñ solt vō  
nyemants meer angezogen werden. Nun aber so mei-  
ster Ulrich so offte durch got ermant ( die wider in ge-  
redt haben ) herrfür zütretten / hab ich gedacht er  
möcht mich ouch meinen. Darumb sag ich/ wil mei-  
ster Ulrich das selbig ( so zwischen mir vnd im ge-  
handelt ) by der erkantnus miner Herren vom capi-  
tel lassen blyben/ bin ich zū fryden/ wil das wyter nitt  
anziehen. Sann die sach ist schlecht vnd nütts / ich  
weiß ouch nütts von meister Ulrichen / denn als von  
einem güten fründ vñ capitelbrüder / so ferr er aber  
das nitt will/ vnd mich ermät/ so will ich das hie vor  
üch minen Herren anziehen/ Sann sy stond da hinden  
reyzen vnd spotten man dorff nüt reden.

Antwort meister Ulrichs.

Lieben Herren/ ich hat mir ernstlich fürgesetzt/al-

le die: zum dritten mal mit namen hartzu zürüffen/  
die mich ein ketzter vnnnd der glychen beschuldiger ha=  
ben/aber ich hatte warlich des nun vergessen / vnnnd  
wer mir ouch der güt herr meister Jacob Edlibach  
nye zü sinn kummen. Es ist nit minders / ich hab et=  
was mit jm vor minen herren dem Probst vnnnd ca=  
pitel gehandelt/das ich vermeint nit not zü sin: ouch  
nimmer meer gedacht hette / hie fürzewenden. Sie  
wil er aber selbst vnberüfft / vff stadt / vnd sölichs hie  
wil anziehen vnnnd vfrichten / bin ich wol zü fryden.

Antwort meister Jacob:

Sie sach ist nit / ich bin zü meister Ulrichen kum=  
men in sin huß / hatt er mich bescheiden ( wie wol nit  
gantz ) doch bin ich wol zü fryden / Ich weiß niets vö  
jm / denn alles güts / er ist mir ein güter herr vnd mit  
brüder / deshalben / will er sölichs lassen blybē wie es  
dan vor minem herren Probst vnd capitel gemacht  
bin ich wol benüggig.

Antwort meister  
Ulrich sprechend:

Ir mögent das wol hie anziehen / es ist mir wol ge=  
fellig / vnnnd ist mir lieber hie vor minen herren / die  
wil jr das selbst thünd melden. Soch waren etlich  
da / villicht meister Jacobs vorgemelt verwanten /  
retten vñ vermeinten / meister Ulrich tet wol hübsch  
licher die wil man meister Jacob kummen zereden ge=  
reyzt hette. Verantwort das meister Ulrich / er hett  
des eegenanten meister Jacobs nye gedacht / wer jm

H ij

ouch nit zū sin kummen / Das er solt dauon reden zc.  
Also wart ein span / ertlich der Raths herren wolten  
man solt das vor dē capitel vfrichten do es angefan  
gen hette / die andern vermeinten / man solt das in ge  
genwürt der gelerten vnd herren verhöre / doch wart  
zū letst der sach nit mer gedacht / vnnnd also gestilt /  
villich für capitel behalten / vnnnd blyb ye also vnān  
gezogen. Das meld ich darumb ( wie wol nit vil zū  
der sachen diene ) das man nit möcht sprechen / vñ  
mich beschuldigen. Ich hette nit alle red vnd wider  
red ( da zūmal beschehen ) anzeyget oder begriffen.

Nach dem erloubt ein Burgermeister von Zürich  
yederman ( so nit des rats were ) an sin herberg zū  
gon / zū morgen zūessen / byß vff wyter erfordernung /  
Sannes was nachhent mittentag. Aber den Raths  
herren gebot vorgemelter Burgermeister : zeblyben  
villich wyters darinn sich beraten. Also stünd man  
vff vñ gieng menglich von den frembden an sin her  
berg. So vil ist vor mittag gehandelt.

Als nun yderman gassen hatt / wart  
verkünt / widerumb vffs Rathhus  
zekummen / den abscheyd vonn ein  
wysen Radt von Zürich beschlossen  
zehören / vnnnd da menglich sich ver  
samlet / wart vor Radt öffentlich ge  
lesen wie harnach statt.

Als jr dann im namen des herren / vnnnd vff die be  
schreibung / eins Burgermeisters Rathes vnnnd des  
grossen radts der statt Zürich / vnd vß den vrsachen

In den selben lück zugesantten Briefen begriffen / als ge  
horfam erschynen zc. Vnnd aber gar nach ein jar ver  
louffen/vnsers gnädigen Herren von Costenz erwir  
dig bortschafft sölicher sachen halb/wie jr vff hüt ge  
hört allhie in der statt Zürich vor einem Burger  
meister Klein vnnd grossen Räten gewesen. Vnd hie  
rumb allerley gerett worden/ist / dan zermal vorab  
scheidet. Das vnser gnädiger Herr vonn Costenz da  
ran sin wolte/in sinem bistum die gelerten / darzu an  
den anstossenden bistumben/vnd prelaturen/ die pre  
dicanten zu beruffen/raten/helffen/vnnd mit den sel  
ben handeln. Sarmit einhelliger beschluß beschebet  
vnnd menglich sich wüßte zehalten. So aber biß  
har von vnserem gnädigen Herren von Costenz ( vil  
licht vß mercklichen vrsachen ) deßhalb nüt besun  
ders volendet ist/vnd die widerwertigkeit sich für vn  
für vnder geistlich vnnd weltlichen erhept. Saruff  
habent aber mal ein Burgermeister Ratt vnnd der  
groß radt der statt Zürich/in dem namē gottes : vn  
fryden vnd christlicher einhelligkeit willen: disen tag  
angesezt/vnd zu dem vnser gnädigen Herren vonn  
Costenz lobwirdig bortschafft vermögen / des sy jrē  
gnaden hohen vnd flyssigen danck sagen. Dusch hie  
zu alle lüt priester predicanten/seelsorger gemeinlich  
vn̄ yeden in sunders durch jr offne brieff ( wie ob stat )  
vß aller jro landtschafft/in jr statt für sy beschryben  
berufft vnd beschickt/vnnd die so ein andern beschul  
digen vnnd ketzler gescholten gegen ein andern züuer  
hören / die wyl aber meister Ulrich Zwingli zu dem  
grossen münster in d̄ statt Zürich Chorherr vn̄ predi  
cant vorhar vil hinderredt : vn̄ siner leet gschuldiger  
worden/so hat sich vff sin erbieten vnnd vffnen siner

fürgehaltenen articeln / nyemants wider in erhept/  
oder mitt der göttlichen geschryfft in vnderstanden  
zü überwinden / als er ouch die so in ein ketzer geschul-  
diger zü meeren mal harfür zegon erfordert. Vnnd  
aber nyemant einicherley ketzery siner leer bewyßt / ha-  
bent daruff die obgemelten Burgermeister Rade  
vnd der groß Rade diser statt Zürich ( vnrüw vnd  
zwyträcht abzustellen ) nach irem hierüber gehap-  
tem verdanck vnnd radeschlag sich erkennt / ent-  
schlossen / vnnd ist ir ernstlich meinung. Das mei-  
ster Ulrich Zwingli fürfaren vnnd hinfür wie biß-  
har / das heylig Euangelium vnnd die recht götlich  
geschryfft nach dem geyst gottes ( sines vermögens )  
verkünde. Es söllent ouch all andre ire kürprierster/  
seelsorger vñ predicanten in jro statt vñ landtschafft-  
ten vnnd herschafften / annders nütt fürnemmen  
noch predigen / dann was sy mitt dem heyligen E-  
uangelion vnnd sunst rechter götlicher geschryfft be-  
wären mögen / Deß glychen söllent sy ein anderen  
hinfür keiner gestalt schmützen / ketzeren / noch an-  
dere schmachwort züreden. Sann welche hierin wi-  
derwertig erschynent / vnnd dem nitt gnüg thärent/  
Die selben wurde man der massen halten / das  
sy sehen vnd befinden müsten vnrecht  
gethan haben. Actum in der statt  
Zürich vff den xxix. tag Ja-  
nuarij Anno .xxiiij.

Vff söliche stünd vffmeister  
Ulrich Zwingli / redt also.

Gott syg lob vnnnd danck / der sin heyliges wort  
in hymmel vnnnd erden will herschend / vnnnd ick  
minen herren vonn Zürich / wirt on zwysel der all-  
mechtig ewig gott in andrem ouch krafft vnd macht  
verlyhen / Das jr die warheit gottes das heylig Euā-  
gelium / in iwer lantschafft handthabend / vnd zu  
predigen fürdert / hand des kein zwysel der allmech-  
tig gott / wirt ick des / in andern ersetzten vnnnd be-  
lonung geben amen.

Ob dem Vicario vonn Costentz sö-  
licher abscheid gelesen / gefiel oder  
nit / weiß ich nit eygentlich /  
Dann er sprach also.

Lieben herrē es ist hüt vil geret wider die löblich  
en langharkumende bruch / gewonheit vnd sazung  
der heiligen Päpsten vnnnd vätter / welcher constitu-  
tiones vnd geschrifften in der gantzen Christenheit  
warhafftig / gerecht / vnnnd vnstrefflich byßhar gehal-  
ten / sölichs zu beschirmen vnd erhalten / hab ick mich  
erbotten vor den hohenschülen. Nun aber / so ich erst  
hütmeister Ulrichs artickele fürgehalten übersehen  
(Dann ich synästenn nit gelesenn hab) bedunckt  
mich warlich / das die selben gantz vnd gar wider die  
Ceremonias (das ist wider die löblichen herligkeit  
oder pracht der kilchen gott zu lob vnnnd eeren besche-  
hen vnd gesatz) fechten vnnnd stryten / zu nachtheil  
der götlichen leer Christi / das wil ich bewysen.

Antwort meister Ulrich / her Vicarij das  
thünt / daß wöllen wir gern hören.

Redt Vicarius. Es starr geschrybē Luce ix. Qui  
nō est aduersum uos zc. Welcher nit wider üch ist / &  
ist für üch oder mit üch. Nun sind ye söliche löbliche  
gots dienst oder herlikeiten der kilchen / vonn den hey  
ligen vättern ( als da ist fasten / bichten / hochzeitliche  
tag begon / singen : lesen / wyhen / messlesen vnd an  
der gleichen ) vffgesetzt vnnnd gebotten nit wider got /  
sunder beschehen allein zū lob vnnnd ere gott dem al  
mechtigen / will mich gar frembd vnnnd vnrecht be  
duncken / das selb so gar ( glych wie vnrecht ) verach  
ten vnd verwerffen.

Antwortmeister Ulrich.

So min her Vicarius fürwēdt vñ spricht vß dē E  
uāgelio / welcher nit wid üch ist / & ist mit üch / sag ich  
das ist war. Nun sind die brüch vñ satzung der kilchē  
durch die menschen gebotten vnnnd vffgesetzt / nit wi  
der gott zc. Herr Vicari / das thünd bewisen / denn  
Christus verachtet ye menschlich satzung vnnnd ge  
bott / als wir das haben Math. xv. So die Jude vñ  
Phariseyer den herren beraffleten vnnnd strafften / wa  
rumb sine junger nit hielten die leer vnd satzung der  
alten. Sprach Christus zūsin warumb übertrettet  
ir das gebott gottes von wegen üwer leeren vnd sat  
zung zc. vnnnd rett der herr wyters / wol hat vonn üch  
betrügner der prophet Esaias gseyt. Sz volck eret  
mich mit dē leffzen oder mit dem mund / aber ir hertz  
ist wyt von mir. Dan sy eeren mich vergebens / so sy  
leeren menschen leer vnnnd gebott. Hie hört man /  
das got / vnser satzūg vñ leer ( so nit von jm kumpt )  
nit wil haben / verachtet / spricht wir dienen jm ver

gebets/welches vns auch anzeygt der heylig Pāulus  
do er also schribt. Lieben brüder lügent das üch nie-  
mants verfür durch menschlich wyßheit vnd betrug  
nach der leer oder satzung der menschen nach den  
leeren diser welt vnd nit nach dem Christo. Niemāts  
sol üch bereden oder vrrailē/in der spyß oder im träck  
oder in den hochzytlichen festen oder der fyrtagen/  
die ding sind nur ein schatten zc. Gott will allein ha-  
ben vonn vns sin gesatz / sinen willen/nitt vnser güt  
geduncken. Gott dem herren ist meer gelegen an der  
gehorsame siner worten ( wie wol sy das wörtlin ) ge-  
horsam/vff die mēschlich gehorsamkeit ziehent / den  
an allen vnsern opffern vnnd selb erdachten Eilch-  
brüchen/als wir das hand in aller götliche gschriff Esa. j. lviii  
der Prophteren / zwölff botten / vnd heiligē. Sie grö- 4. Regū. iij  
ste vnnd rechte eer / got zū erbieten / ist / so man haltet David ps.  
sin wort / lebt nach sinem willen / nit nach vnsern ge 4. 39.  
satzten vnd güter meynung.

#### Vicarius.

Christus sprach Joānis. xvj. ich hab üch noch vil  
ding zū sagen die jr yetz nitt all mögent tragen oder  
behalten / weñ aber kumpt der geyst der warheit der  
wirt üch alles leeren. Es ist vil dings von den heili-  
gen vātern durch den heiligen geist vffgesetzt / vnnd  
in sunders die fastē / auch d samstag durch die zwölff  
botten / das doch im Euangelio nit ist beschriben / we-  
liches sy ( on zwysel ) der heylig geist gelert vnnd vn-  
derwyßt hat.

Antwort Zwinglj.



Herr Vicarij Das bewäret mit gödelichen geschriff-  
 ten / das den samstag vnnnd die fasten die zwölffbot-  
 ten vffgesetzt haben / Christus sprach ( am erstgemel-  
 ten ort ) der geist gottes würdt sy alle warheit leeren  
 on zwysel nit menschen tant / dann er sprach Joa-  
 nis am viij. Ser heilig geist ( welche d vatter sende  
 in minē namē der selb wirt üch / vermeint die zwölff  
 borte ) alle ding leerē / vñ würt üch ingebē ( ratē oder  
 erinnern ) alle ding die ich üch wird sagen als lob er  
 sprech on zwysel nitt was üch güt dunckt / sunder wz  
 der geist üch leert in minem namē / nach der warheit /  
 nit nach menschlichem gedunckē . Nun haben ye die  
 heiligen Aposteln nürs anders gelert / vffgesetzt / ge-  
 heissen vnnnd gebotten / denn was ynen Christus im  
 Euangelio hat empfolhen . Sann Christus sprach  
 zū in / jr sind mine fründ / wenn jr thünd die ding die  
 ich hab geheissen oder gebottē . Das selb / haben auch  
 die lieben junger ernstlich gehalten / vnd nür anders  
 vns geleert denn wie sy der recht meister zū leeren vß  
 gesant hatt vnnnd vnder wysen . Weliches sich erfindt  
 durch sant Pauls / vnnnd Peters Episteln : Ses hal-  
 1. Corint. 11 ben söliche üwer argument mögen nürs verfassenn /  
 1. Petrij. 5. Sann ich darff das mit der warheit sagen / das ich  
 deren ob die sechzig wüßr zünemmen in diser stuben  
 von minen herren / leyen / der geschriff nit gelert / die  
 allüwer argument bißhar fürgwendt / lönden vmb  
 stossen / vnnnd mitt dem Euangelio niderlegen oder  
 soluieren .

Herr Vicarius / wolan meister Ulrich gebent jr  
 das zū / das man allein sol halten / was im Euangelio  
 ist verschrybē vñ sunst nürs / wolt jr mir dz nachlan-

Antwort meister Ulrich:

Herr Vicarij jr erbarmet mich / das jr so mit Sophistischen / spitzfündigen oder nachgültigen reden Eoment / ich künd ouch wol sölich obligationes mache ich habß ouch wol vor zyten in der Sophistery gelefen / darumb will ich nit mit sölichen geschwindikeiten oder stricken gefangē werden / antwurt vnd fechtent mit luter geschriff / sprechend da statts geschriben / das ghört ein geleerten zū / mit geschriff sin sach zū bewären.

Saruffredt Vicarius.

Jr hand vß dem heiligen Paulo / das er traditio-  
nes / vnderwisung gebē hat vñ geleert / dz nit vorhin meister Ul  
geschriben im Euangelio. Sann do er by den Corin. rich / dz wel  
den bruch des sacraments ( wie er vonn dem herren len wir hōz  
empfangen hatt ) insatz / sprach er vñnder anderen. ren.  
Cetera cum venero disponam. Sie andern ding so 1. Cor. vj.  
ich kumm / will ich verordnen / da zeygt sant Pau  
lus an / das er sy wyters die ere vñnd bruch des sacra  
ments / vnderrichten wolte. Das aber sölichs war sy.  
vnd die zwölffbortē vnderwysungen ( die durch das  
Euangelium nit verfaßt sind ) per traditiones für  
geben haben / will ich vß dem heiligen Paulo bewy  
sen / zū den Thessalonicenß. Redt dorinn meister  
Ulrich / fraget wo statts geschriben. Antwort Vi  
carius / jr findent das am andern capitel. Sprach  
Zwingli / wir wellens besehen. Doch / es statt nit da /  
wir wellēs sūchē in der letstē Epistel. Nun wolan fa  
ret für. Antwort Vicarius / also spricht sant Paulus

Nos autem debemus gratias agere &c. Wir sollen  
aber got danck sagen allweg für ouch liebe brüder &c.  
das er ouch erwelt hat zu der salikeit &c. In dem glou-  
ben der warheit in welchem er ouch berufft hat durch  
hie sprach vnser Euangelium &c. Sarumb jr brüder bliben  
meister Vl stantthafftig / vnd behaltēt die traditiones ( das sind  
rich er tūt vnder wysung ) die jr gelernet hand / es sy durch die  
8 geschriffte red / oder durch vnser Epistel. Hie spricht sant Pau-  
zu kurz dz lus / das mann blyben soll vnnnd halten traditiones  
will ich be- durch die reden oder durch sin Epistel vßgangen / ist  
wysen. ein zeichen / das er gelert vnnnd vnderwyst hatt / das  
vorhin nit geschriben klerlich vnnnd offentlich erfunden  
ist.

#### Antwort meister Ulrich.

1. Corin. 11. Zum erste so er spricht / sant Paulus hab traditio-  
nes denen vonn Corinthien geben die vorhin nit ver-  
schriben / sag ich: Nein: dann er spricht am selbigē ort  
ich hab das vom herren empfangen oder verstanden  
das ich ouch gelert oder vnderwyst hab. Das er aber  
spricht. Sie andern ding ( so ich kum ) will ich ver-  
ordnen / Dienet nit da hin wie dz Vicarius fürgibt  
Sunder er strafft die Corinthier / vonn wegen des  
mißbruchs vnnnd irsal in nennung vnnnd niessung  
des hochwirdigen sacraments. Sann die rychen so sy  
vonn wegen des sacraments in der kilchen zünem-  
men zusamen komend / überrassen sich ein teyl / vnnnd  
wurden voll / die andren armen litten zu zyten hun-  
ger hattē nit züesse. Sess strafft sy sant Paulus schry-  
bend / hand jr nit da heim huser züessen / vnnnd züfül-  
len / als ob er sprach / das sacramēt ist nit zu noturffe

Des Lybs/ sunder zü einer spysß der seelen. Darumb be  
schlüßt sant Paulus/ die andern ding ( so ich kum )  
will ich verordnen. Nit das er etwas anders wöll lee  
ren dan im Christus beuolhen hab/ sunder iren miß  
bruch abzustellen vnd zübesseren / spricht er das/ we  
liches anzeigt das wörtlin tradidi uobis ꝛc.

Zü dem andern so min herr Vicarius fürgibt die  
menschlichen gesatz vnnnd vnderwysung sind zühal  
ten ouch nit im Euangelio verschryben / Bezüget sich  
das vff sant Paulum zü den Thessalonicēsern schry  
bent. Darumb jr lieben Brüder/ blybent stanthaftig <sup>2. Tessa. 2.</sup>  
vnd behalrent die vnderwysung/ die jr gelernet hād  
durch die red/ od durch vnser Epistel. Sag ich Pau  
lus hat nit anders geredt/ gelert/ gschryben noch vn  
derwyst/ den was im der herr befolhen hat. Senn er  
Bezüget sich allenthalben (erfindt sich ouch) in nūts  
anders geschryben noch geprediget haben dann das  
Euangelii Jesu Christi / welches got vorhin durch  
die Propheten in der heiligen geschrifft/ vonn sinem Rom. 1.  
sun verheissen hat.

Vicarius redtwyter also:

Meister Ulrich/ jr sprechent in iuwert conclusio  
nen/ die meß syg kein opffer . Nun will ich bewären/  
das vonn viii. hundert jaren har/ missa für ein sacri  
ficium gehalten ist/ oder ein opffer genant. Sann mis  
sa ist ein Hebreysch wort / heißt by vns sacrificium/  
ouch haben die Aposteln: missam sacrificiū geheissen.

Antwort meis  
ter Ulrich.

J iij

Heb. 9.

Heb. 10.

Herr Vicarij das bewysent. Sprach Vicarius/  
hüt rett ich als ein Vicarius/ yetz red ich als ein Joā  
nes. Antwort Zwinglj vnd sprach. Ey hetten jr  
dan hüt vorlang das Vicarisch hütlin abzogen / es  
wer üch hüt by zytten wol angestanden/ so hett man  
mit üch als mit einem Johannes können reden. Ich  
sprich also/ das jr solt bewysen vß der geschryfft/ das  
die mess ein opffer syg/ so doch Christus nit meer dan  
ei mal ( als Paulus spricht ) vffgeoffert ist nit durch  
frembdes sunder durch sin eigen blüt ein mal ingan-  
gen in die heilikeiten zc. vff das er sich selbst nit offt  
müßte vffopfferen/ glich wie der oberst priester im al-  
ten testament für die sünd des volcks thun müßt /  
Christus müßt sunst ouch offt sterben. Item der hat  
nit meer ( spricht Paulus ) dann ein opffer in ewig-  
keit vffgeben sitz nun zu der gerechten seines vatters.  
Item mit einem offer hat der erfüllt die geheiligten  
in ewigkeit. Item/ so vil übertrifft diß opffer/ die vff  
opfferung im altē testament durch den obersten prie-  
ster beschehen / so vil das krefftiger zu sin angezeygt  
wirt/ in dem so es ein mal / für die sünd aller mensch  
en gnügsam gewesen ist Welcher ist so vnuerstandē  
der nit mercken kan / das man Christum nymmer  
als ein opffer vmb vnser sünd in der mess vffopfferen  
sol / wenn er hört das der heylig geist spricht vß der  
geschryfft. Er syg nit nit meer den ( semel ) ein mal  
durch ein vffopfferung ingangen in die heyligkeit er  
müßte sunst offt sterben zc. Noch ist es da hin kum-  
men / das die Papisten vß der mess haben ein opffer  
gemacht für die lebendigen vnnnd für die todten/ wi-  
der die heyter geschryfft gottes/ wöllen ouch das be-  
schirmen vff das sy iren geleiten namen oder gyz mß

gen bedeckenn / wir wissen auch wol das missa nitte  
vom latin/ oder vonn Krieschischer sprach kumpt/  
aber jr thünt kein geschryfft dar.

Antwort Vicarius:

Ich wil das thün vnnd bewären vor den hochschä-  
schälen: da gelert richter sitzend / vnnd erwelent üch  
ein ort/es sy zu Paryß/ zu Cöln/oder zu Friburg we-  
liches üch geliebt/ so will ich die artickele so vonn üch  
fürgehalten umbstossen vnd vnrecht zü sin bewysen.

Sprach meister Ulrich.

Ich bin bereit wo jr wölt/ouch ( wie ich hüt mich  
erbotten hab ) zü Costentz anurtwrt zugeben/ wo mir  
ein sicher geleit ( wie üch hie ) versprochen wirt vñ ge-  
halten/ aber keinen richter will ich anders haben/ den  
die götlich geschryfft/ wie die ist durch den geist got-  
tes gerett vnnd gesprochen/ keinen menschen er syg  
wer er well/ vnd ee jr mit einen artickele umbstossent  
ee müß das erdriß brechen / dann sy sind das wort  
gottes.

Sprach Vicarius:

Das ist ein selzams ding/ weñ nur zwen umb ein  
acker oder umb ein matten zanken/ so wyßt man sy  
für ein richter/ den selben nemmen sy ouch an / vnnd  
jr weeret üch der sachen vff die richter zükumen wie  
wer dem? wenn ich üch mine herren vonn Zürich zü  
richtern fürschrüge / wolten jr die selbigen ouch nit  
annemmen/ vnnd lassen vrteilen.

Antwort meister  
Ulrich Zwingli:

In weltlichen sachen vnd hendlen / weiß ich wol  
das man (d widerwertikeit halben) sol für die rich-  
ter kummen / vnd ich ouch mine Herren vonn Zürich  
gern (als die der billikeit byston) zü richtern erwellē  
wolt vnnnd haben. Aber in denen sachen die görtliche  
wyßheit vnnnd warheit betreffend / will ich niemant  
dann die görtlich geschryft / den geist gottes vß der  
geschryft redend zü richter vnd zü zügen anemen.

Redt aber Vicarius.

Wie wenn jr ein richter erweltend / vünd ich ouch  
ein / beyd vnpartthysch / es wer den hie oder anders wo  
wolten jr nit zü fryden sin / was die selbigen zwen er-  
kanten vnd als warhafftig vrteil sprächen.

Vff söliche Art Herr Fritz von Annwil  
hoffmeister: Bischoffs vonn Costentz.

Müssen dann wir all den selbigen zweyen gloubē  
vnd nüt anders halten denn was sy erkanten / Ses  
ward ein glächter / also das Vicarius verstant vnd  
redt nüt darzū.

Sa es aber widerumb gestillet  
ward / thet Vicarius also redē.

Matth. 28. Christus im Euangelio spricht. Er wöll by vns  
blybē byß zü end der welt. An ein andren ort spricht

er. Sie armē werdet jr allweg by üch habē aber mich  
werden jr nitt allweg haben. Wenn nun nyemants  
were / der vns thet vs denen sprüchenn entschey=  
den / welcher möcht wissen / wie man die zwen sprüch  
( so widereinander ) verston solt. Nun müß mann  
ye haben ein richter.

Antwort Zwinglius.

Der geist gottes vß der geschryfft / vrteilt selbst /  
das der herr vonn zweyerley gegenwürtigkeit thüt  
reden / vonn der lyblichen / vnnnd geistlichen. Die ge=  
schryfft nempt offentlich die liplichen gegenwürtigkeit  
oder das lyplich bywesen Christi / zergt an / das Chri=  
stus syg gestorben / begraben / am dritten tag erstan **Matth. 16.**  
den / vffgefahren zü den hymilen syzend zü der gerech=  
ten sins vatters / Sarumb merckt man lichtlich vß  
der geschryfft / wie mann das verston sol / so der herr  
spricht. Mich wärent jr nitt allweg by üch haben /  
Des gleichen so er spricht er wöl by vns blyben / byß zü  
endt der welt / leert die geschryfft / das Christus sy  
das wort gottes / die wyßheit / der wil seines himlische  
vatters / die warheit / der weg / das liecht / das leben  
aller glöbigen menschen. Saruß man eigentlich be=  
richt nimpt / dz er by vns blybet geistlich byß zü end d  
welt. Sarumb bedarff man keins annderen beschey=  
ders / deñ die göttlich geschryfft / allein ist der man=  
gel das wir die nit mit ganzem ernst erforschen vnd  
durchlesen.

Saruff rede doctor  
Martin von Tüß=  
bingen sprechend.

K



7 Ir verston die gschryfft also nach uwerem sin/  
ein ander verstats ein andern weg/nun muß man ye  
lüt haben/ die sölichs entscheiden vnnnd den rechten  
verstand der geschriffte vßsprechen/ als das figurirt  
ist durch die reder Ezechielis.

Antwort meister Ulrich.

Röm.7.

1. Cor.2.

Ich verston die geschriffte nit anders/dann wie sy  
sich selbst durch den geist gottes vßlegt/bdarff keins  
menschlichen vrteils/wir wissen / das gesatz gottes  
ist geistlich/wil nit von fleischlicher menschlicher ver  
nunfft vßgelegt sin. Sann der lyplich oder fleischlich  
mensch / verstat nit die ding die des geists gottes sind  
Sarumb will ich keinen menschen zu einem richter  
über die geschriffte haben noch zulassen.

Sprach Vicarius.

Arrius vnd Sabellius giengen noch vfferd/oder  
bersche noch embor / wenn man die sachen nit vff die  
richter stellen solt.

Antwort Zwingli:

Job.14.

Ich will thun glych wie die vätter / die auch nur  
göttliche geschriffte nit durch menschlich vrteil über  
wunden haben. Sann da sy mit dem Arrio dispu  
tierte / haben sy nit die menschen/sunders die geschriffte  
zu richter angenommen/als sich das erfindt. Da Ar  
rius sprach/ bewart auch das vß der geschriffte ( wie  
er vermeint ) Der gottes sun wer minder dann der  
vätter. Sūchten die lieben vätter die geschryfft/lief

sent die vrteilen/zeygte an das geschriben stant: Ich Jōs. 10.  
vnd der vatter sind ein ding. Item welcher mich  
sicht/der sicht auch den vatter. Gloubst du nit dz ich 1. Cor. 22  
im vatter/vnd der vatter in mir ist. Item/ der vatter  
in mir blybend/der thüt die werck. Söliche kunt  
schafft der gschriffte hieltē die lieben vätter für/ zeyg  
ten an das in Christo zweyerley natur menschlich vñ  
görllich wer/ bewysten vß der gschryfft ( nit nach vr  
teil der menschen ) das der spruch: den Arrius für  
wendt ( Der vatter ist meer den ich ) nach der mēsch  
heit Christi verstanden / vnd die nachkummenden  
spruch/ vonn der gortheit ( durch die geschriffte selbst  
vßgelegt ) gesprochen waren/ vnd legt geschriffte die  
geschriffte vß/ vnd nit die vätter die geschriffte. Al  
so überwindt Augustinus/ Arrianos/ Manicheos ꝛc  
Hieronimus/ Iovinianos/ Pelagianos/ Ciprianus  
sine widersecher vnd ketzer / zū der selben zytt mit  
fürgelegte büchern/ angezeigt er gschriffte / also dz die  
geschriffte/ nit sy/ richter warent. Sie görllich gschriffte  
ist jr selbst allenthalbē so glych/ der geist gottes flüßet  
so richlich/ spaciert in jr so lustlich / das ein yeglicher  
flüssiger leser ( so ferr er darinn kumpt mit demüti  
gem hertzen ) entscheyden wirt durch geschriffte/ von  
dem geist gottes in die geschriffte gewyßt/ byß er kumpt  
zū der warheit. Senn Christus so offrt er mit den ge  
lerten Judē vñ Phariseyern disputiert / zücht er sich  
vff die gschryfft/ spricht/ erforschent die geschriffte ꝛc. Jōs. 5:  
Item was ist geschryben im gesatz/ vnd der glychen Luce. 10:  
Darüb sprich ich/ die sach bedarff nit menschlicher  
richter. Das aber vor etlichen zyren sölich sachen ge  
meinlich für menschlich richter vnd für die hoheschü  
len gestelt/ ist vrsach das die priester nit meer haben

wellen studieren/grösser flyß vff wollust/zü zytē vffs  
bretspyl geleit/den vff die Biblia zū lesen. Saruß er-  
wachsen / das man die so nun ein schin oder namen  
der wyßheit ansich gezogen (welchen sy zū zytē ouch  
erkoufft habent) gelert geschärzt / vnnnd zū richtern  
erwelt hatt / die nütts minder den vom rechten geist  
gottes/oder vonn görtlicher geschryfft gewüßt hand  
Aber yetzund ist (durch die gnaden gottes) das hey-  
lig Euangelium vnnnd görtlich geschryfft durch den  
druck (bsunder zū Basel) in die welt vnnnd an das  
licht kummen/das man das in Latin vnnnd tüttsch  
findt/daruß sich ein yetlicher frumer kristen mēsch  
(der lesen oder latin kan) lichtlich berichtē mag/vñ  
den willen gottes erlernen/ist darzū kummen (gott  
sy lob) das yetz ein priester der flyß wyl habē/in zwey  
oder dryen jaren/wol so vil in der görtlichē geschryfft  
mag bericht werden vnd wissen als vorhin mencher  
in zehen oder funffzehen jaren. Seshalb will ich er-  
mant haben / alle die priester so vnder minen herren  
vonn Zürich oder in iro lantschafft verpfründt sind  
das ein yetlicher sich flyß vnnnd arbeit/die görtlich ge-  
schryfft zū lesen/vnnnd in sunder die/so prediger vnnnd  
seelsozger syent/kouff ein yeder ein nūw testament in  
latin / oder in tüttsch/wo er das latin nitt recht ver-  
stünd oder vßlegen möchte. Dann ich mich ouch nitt  
schäm das tüttsch zū zytē zelesen/vonn wegen liche-  
licher dargebung/fach einer an zelesen am ersten / dz  
Euangelium Mathei/in sunders das.v.vj.vñ.vij.  
capitel/darnach leß er die andern Euangelisten / dz  
er doch weyßt wo vonn sy schryben oder sagen. Nach  
de nem er für sich Acta Apostolorū. Darnach Episto-  
las Pauli/sunder am erste ad Galathas. Nach dem

sant Peterrs Epistel / vnd ander götliche geschrifte  
so mag er lichtlich ein rechts christlichs leben in sich  
bilden / geschickter werden die ander auch des bas zu  
lernen. Sarnach schickt sich einer in das alt testamēt  
in die Propheten vnd ander bücher der Bibly ver-  
griffe / welche ( als ich vernim ) bald durch den truck  
latin vnd rütsch vßgon sol / sölich bücher kouff einer  
vnd laß der andren Sophisten oder leerer geschrifte  
auch das decret vnd Papisten werck vnderwegen /  
sag vnd predige dem volck das heylig Euangeliū /  
durch die vier Euangelisten / vnd Aposteln verscri-  
ben / so wirt das volck des geneygter vnd geschickter  
ein fridsams christlichs leben zufüren. Den es ist dar  
zu kummen / das auch die leyen vnd wyber / mer von  
der götlichen geschrifte wissent / denn ettlich priester  
vnd pfaffen.

Saruff redt ein priester Secan  
von Glatsfelden.

Sol mán aber Gregorium / oder Ambrosium nie  
lesen / oder vff der Cangel jr geschrifte citieren / nur  
allein Euangelion?

Antwort Zwinglj.

Ja jr mögent sy lesen / vnd wenn jr etwas darin  
verscriben findent / das dem Euangelio glych / oder  
vß dem Euangelio fürgeben ist / so bedarff man we-  
der Gregorium / noch Ambrosium nemmen / sunder  
man geb am ersten Christo die ere / vnd sprech / das  
zeygt vns an / das heilig Euangelium / od die götlich

K iij

geschriefft/vnnd ist das nit allein min verstand/ son-  
der diser meynung ist ouch Gregorius oder Ambro-  
sius. Dann die lieben vätter/beweren jr geschriefft sel-  
ber durch das Euangelium/vnnd mit götlicher ge-  
schriefft/vnnd wo sy vff jrem eigen beduncken blyben/  
so irren sy gern vnnd gemeinlich.

Fraget ein ander priester mit  
namen herr Hans  
von Schlieren.

Wie soll aber einer thun der ein kleine pfründ hat  
vnnd nit so vil/das er söliche bücher / das testament  
mag kouffenn. Ich hab ein armes pfründlin/es thut  
mir ouch not zureden.

Antwort meister Ulrich.

Es ist/ob got will kein priester so arm/wen er sunst  
gern lernen wil/er mag ein testament kouffen / et wo  
finde er ein frumen Burger vnd ander menschen der  
im ein Bibly koufft / od sunst gelt fürsetzt dz er eine  
mag bezalen:

Nach dem fieng Vicarius ruck  
an zü reden/sprach also.

Wolan meister Ulrich/ich sag das iwer bschluss  
reden wie dann die selbigen verscriben stont/wider  
das Euangelium vnd wider den Paulum sind/ ouch  
der warheit nit glychförmig. Das erbüt ich mich zü  
bewysen geschryfflich oder mundtlich wo jr wölt/

Erwelent iuch richter in der sachen / darinn zu vrtei-  
len an welchem ort iuch das gelegen ist / so will ich be-  
weisen geschryfflich oder mundtlich / uwer conclusio-  
nes vßgangen durch den truck / vnwarhafftig vnnnd  
wider das Euangelium zusin.

Antwort meister Ulrich.

Sas thünd wenn vnnnd wo jr wölt / vnd ye schnel-  
ler vnd ee / ye lieber vnd gefelliger mir das ist / schry-  
bent wider mine conclusion ( oder beschlußrede ) wen  
jr wölt / oder disputiert darwider wo es iuch geliebt /  
warumb thünd jr das nit yetz ouch hier griffent doch  
eine miner reden an / so jr doch sprechen sy sygen wi-  
der das Euangelium vnd Paulum / vermessen iuch  
die selbigen vnrecht vnnnd felschlich sin zübewisen.  
Sag ich Vicarij / wenn jr das thünt / vnnnd einer mi-  
ner conclusion falsch machent mit dem Euangelio /  
vnd götlichen geschryfften / so wyll ich iuch ein Häße  
ne Käß schencken. Nun lond hören / ich wils erwartē.

Redt Vicarius.

Ein Häßene Käß : was ist das / ich bedarff keins  
Käß. Es stat ouch nit als im euāgelio verschribē / wz  
vnrecht vñ wider Christum ist / wo findt jr im Euā-  
gelio das einer nit sin dochter sol haben / oder schwe-  
sterdochter. Redt Zwingli / es stat ouch nit Dzein Car  
dinal. xxx. pfründ haben soll. Hie merck  
ein Christ-

Redt meister Erasmus von Stein Chorherr zü liche red  
Zürich sprach. Es stat leui. vñ ist verbottē. Antwort so doch on  
Vicarius sprach Erasme jr findet nit wen jr glychs Christum  
lang süchent. Man möcht dannoch früntlich / fryd keinrechter  
sam vnd tugentlich leben wenn glich kein Euange-  
lium were / fryd ist.  
Jo. 14. 16.

Antwort meister Ulrich.

Ir findet Leuitici am xviii. Das verbottē ist magt  
schafft vñ wyter vßhin dē die Schwester. Ist nū dz fer  
rer vñ vßerlicher glid i d syg schaffe od libpliche frunt  
schaffe verbottē/ so ist vil meer dz nechst verbottē vñ  
nit nachgelassen/ wie jr dz lesent Leui. am. xviii. Ir  
erbarmet mich/ dz jr so mit torechrigē od vnfrucht  
bare vnuerfastē redē komend/ vñ machēt also ein er  
gernuß vñ dē volck/ dz heist ein rechts scandalon/  
ergernuß gebē dē nechsten. Des hertēt jr wol geschwi  
gen/ vñ hertēt mit ander gschryfft wid mich gfochtē/  
wār üch baß angestandē.

In dē stünd yederman vff/ ward wyters nit meer  
da zermal geredt/ gieng yed da er hat zeschaffen.  
Es ward ouch gerett vō ein Burgermeister von Zü  
rich wie harnach stat. Sz schwärt/ damit d pfarrer  
von Fyslißbach ( zū Costenß gfangen ) erstochen ist/  
will nit harsfür/ vermeint vorgemelter Burgermei  
ster/ Vicarius het noch kein gschriffte anzeigen/ mit we  
licher er sich berümbt vorgemeltē herrē vō Fyslißbach  
überwunden haben.

Es redt ouch der würdig herr. N. zc. Apt von Cäp  
pel/ sprechd. Wo sind nun die/ die vns wellen verbrē  
nē/ vñ holz zū tragē/ warüb trettē sy yetz nit harsfür.

Das ist sumā vñd inhalt/ aller hädlung vñd reden/  
vff dem tag zū Zürich zc. vor gesessnem Radt/ durch  
die lobwürdig bortschafft Bischoffs von Costenß/ vñ  
meister Ulrichen Zwingli Chorherr vñd predicant  
im grossen münster zū Zürich/ ouch ander docto  
res vñd herrē da zūgegenwürtig beschēhē  
vff zyt vñ tag wie vorstat im. xviii.  
jar/ des xxix. tags Januarij.